



SCHWULES
NETZWERK
NRW

WIR

Bericht 2013|2014



INHALT

Vorwort	3
Mitglieder	4
Vorstand	8
Geschäftsstelle	11
Bundesfreiwilligendienst	13
Kooperationen	14
Interessensvertretung	16
Kommunalpolitik	18
Selbsthilfe	20
CSD und Straßenfeste	22
Kompassnadel	24
Öffentlichkeitsarbeit	28
Erinnerungsarbeit	30
Hirschfeld-Tage 2014	32
SchLAu NRW	34
Neo-Homophobie	38
Jugendarbeit	40
Senioren	44
Familie	46
Sport	47
Anti-Gewalt-Arbeit	48
Migration	50
Behinderung	51
Gesundheit	52
Beratung	54
Ausblick	56
Haushalt	58

VORWORT

Wir vernetzen die geleistete Arbeit, die Erfahrung und das Wissen sowie die Menschen, die sich – zum größten Teil ehrenamtlich – für die Interessen von Schwulen und Lesben in NRW einsetzen. Wir engagieren uns dafür, dass landesweit und regional geeignete Rahmenbedingungen für bürgerschaftliches Engagement geschaffen werden. Wir arbeiten kontinuierlich an einer innovativen Netzwerkorganisation, die Bewegungen und Entwicklungen innerhalb und außerhalb des Verbandes aufgreift und nachhaltig gestaltet. Wir fördern die Hilfe zur Selbsthilfe.

Das ist das Programm des Schwulen Netzwerks NRW. Wie wir das in den Jahren 2013 und 2014 umgesetzt haben, geht aus diesem Jahresbericht hervor, den Vorstand und Geschäftsführung in einer neu gestalteten Form vorlegen. Er wendet sich an die Mitglieder unseres Verbandes, an die mit uns zusammenarbeitenden und befreundeten Institutionen, an alle, die sich für uns interessieren, und an die, die uns kennen lernen wollen. Ihnen wünschen wir eine spannende, erkenntnisreiche Lektüre - und uns engagierte und anregende, ermutigende und konstruktive Rückmeldungen.

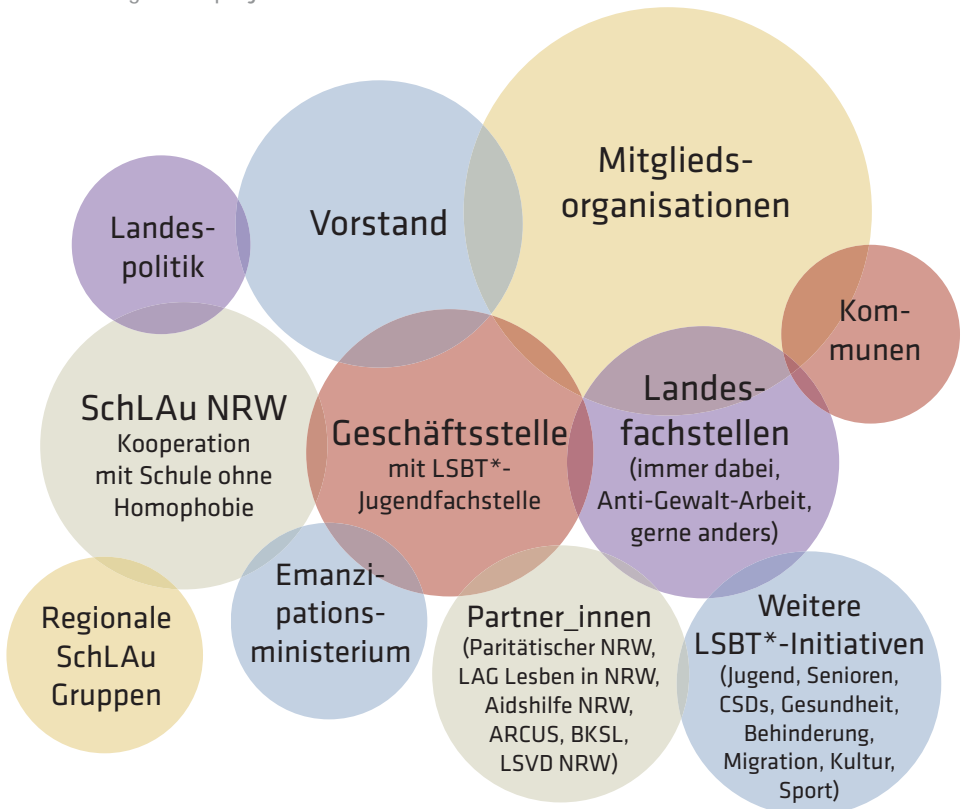
Steffen Schwab
Landesvorsitzender



WIR sind Netzwerk

Am 15. Juni 1991 folgten zahlreiche Vertreter der schwulen Community dem Aufruf der Aidshilfe NRW zur „Initiative Schwules Netzwerk NRW“, nach Dortmund. Im Schwulen Netzwerk NRW organisieren sich heute 44 Beratungsangebote, Aidshilfen, CSD-Veranstalter_innen, Schwulen- und Jugendzentren, Hochschulgruppen, Sportvereine sowie Senioren-, Behinderten- und Migrationsprojekte.

Die **Mitgliedsorganisationen** und -gruppen sind das Rückgrat des Verbandes. Sie treffen sich zu Mitgliederversammlungen, beschließen den Haushalt, diskutieren ihre Interessen und wählen alle zwei Jahre den Vorstand. Die Mitgliedschaft im Schwulen Netzwerk steht gemeinnützigen Organisationen und Gruppen sowie fördernden Einzelmitgliedern offen.





Neben den hauptamtlichen Beratungs- und Fachstellen wird ein großer Teil der hier beschriebenen Arbeit ehrenamtlich geleistet. Dieses **bürgerschaftliche Engagement** wollen wir stärken, unterstützen und weiter ausbauen.

In folgenden Bereichen sind die Mitglieder und Partner_innen des Netzwerks tätig:

- Ehrenamtliche Beratungsangebote und hauptamtliche Beratungsstellen leisten professionelle Unterstützung.
- Schwul/lesbische Zentren bieten Raum für Selbsthilfe.
- Jugendgruppen und -zentren helfen, ein angstfreies Coming-Out zu erleben. Landesweite Fachstellen unterstützen dabei die ehren- und hauptamtlichen Gruppen und sensibilisieren Regelstrukturen.
- SchLAu Bildungsprojekte fördern die Akzeptanz an Schulen, in Jugendzentren und Sportvereinen. Eine Landeskoordination unterstützt sie durch Vernetzung und Qualifizierung.
- Interkulturelle Projekte stärken die Integration in der Community und der Gesellschaft.
- Selbsthilfeinitiativen von Schwulen und Lesben mit psychischen Problemen, Behinderungen oder anderen Beeinträchtigungen fördern den Zusammenhalt und die Gesundheit.
- Das landesweite Seniorenprojekt „Immer dabei“ und intergenerative Senior_innengruppen helfen, Isolation im Alter zu überwinden.
- Ein landesweites Projekt entwickelt Maßnahmen zur kultursensiblen Pflege von Lesben und Schwulen.
- Die Landeskoordination der Anti-Gewalt-Arbeit für Lesben, Schwule und Trans* sowie die Anlaufstellen für Gewaltopfer unterstützen gegen Hass, Homo- und Transphobie.
- Geschichtsvereine und -initiativen sowie das Zeitzeug_innenprojekt der ARCUS-Stiftung leisten einen wichtigen Beitrag gegen das Vergessen.
- Unigruppen setzen sich für Akzeptanz an Hochschulen und die Förderung von queeren Studien ein.
- Managergruppen und betriebliche Zusammenschlüsse fördern Diversity in Beruf und Arbeitswelt.
- CSD-Veranstaltungen und Straßenfeste tragen zur Sichtbarkeit und zum Dialog mit der Bevölkerung bei.
- Kulturprojekte, Kinoveranstalter und Chöre bereichern das gesellschaftliche und kulturelle Leben.
- Sportgruppen und Sportvereine fördern mit ihren Aktivitäten Fitness und Zusammenhalt.



Die Kontaktdaten aller Mitgliedsorganisationen, SchLAu-Gruppen, Landesfachstellen und weiterer Partner_innen finden sich auf: schwules-netzwerk.de/adressen

WIR in NRW

Aidshilfe Bochum e.V.

www.bochum.aidshilfe.de

Aids-Hilfe Bonn e.V.

www.aids-hilfe-bonn.de

Aidshilfe Dortmund e. V.

www.aidshilfe-dortmund.de

Aidshilfe Köln e. V.

www.aidshilfe-koeln.de

Aids-Hilfe Wuppertal e.V.

www.aidshilfe-wuppertal.de

Aids-Initiative-EN e.V., Gevelsberg

www.aids-initiative-en.de

Andersrum Rut Wiess, Köln

www.andersrum-rut-wiess.de

anyway e. V., Köln

www.anyway-koeln.de

Autonomes Lesben- und Schwulenreferat
an der Universität zu Köln

www.lusk.de

Autonomes Schwulenreferat des AStA
der Uni Münster

www.uni-muenster.de/AStA

beingQueer - AStA-Referat der Hoch-
schule Niederrhein

asta.hs-niederrhein.de/beingqueer.html

Centrum Schwule Geschichte, Köln

www.csgkoeln.de

CSD Münster e. V.

www.csd-muenster.de

Die Schwestern der Perpetuellen Intulgenz

www.spicologne.de

DUGay e. V., Duisburg

www.dugay.de

Essen-X-Point / AIDS-Hilfe Essen e.V.

www.essen-x-point.de

Gay@Uni - Autonomes Referat Uni Siegen

www.uni-siegayn.de

Initiative Queer Nations e. V., Berlin

www.queer-nations.de

KCM Schwulenzentrum Münster e.V.

www.kcm-muenster.de

KCR Dortmund e.V.

www.kcr-dortmund.de

Kölner Lesben- und Schwulentag e. V.

www.colognepride.de

Lesben- und Schwulenverband D. e. V.

www.nrw.lsvd.de

Looks e.V., Köln

www.looks-ev.de

Netzwerk lesbischer und
schwuler Gruppen in Bielefeld

www.csd-bielefeld.de

Rainbow Symphonie Cologne e.V.
www.rainbow-symphony-cologne.de

RAR - RICHTIG AM RAND, Köln
www.richtigamrand.de

Rosa Engel, Hamm
www.rosa-engel.de

Rosa Strippe e. V., Bochum
www.rosastrippe.de

Rubicon e. V.
www.rubicon-koeln.de

SC Janus e.V., Köln
www.sc-janus.de

SchwIPS e.V., Köln
www.schwips-cologne.de

Schwule und Lesbische
Jugendarbeit Düsseldorf e.V.
www.puls-duesseldorf.de

Schwulenberatung Düsseldorf e.V.
www.schwulenberatung-duesseldorf.de

Schwule Väter Köln e. V.
www.svkoeln.de

SHAIk NRW e.V., Duisburg
www.shalk.de

SIS Schwule Initiative Siegen e.V.
www.andersroom.de

SLADO e. V., Dortmund
www.slado.de

SLIMK e.V., Iserlohn
www.slimk.de

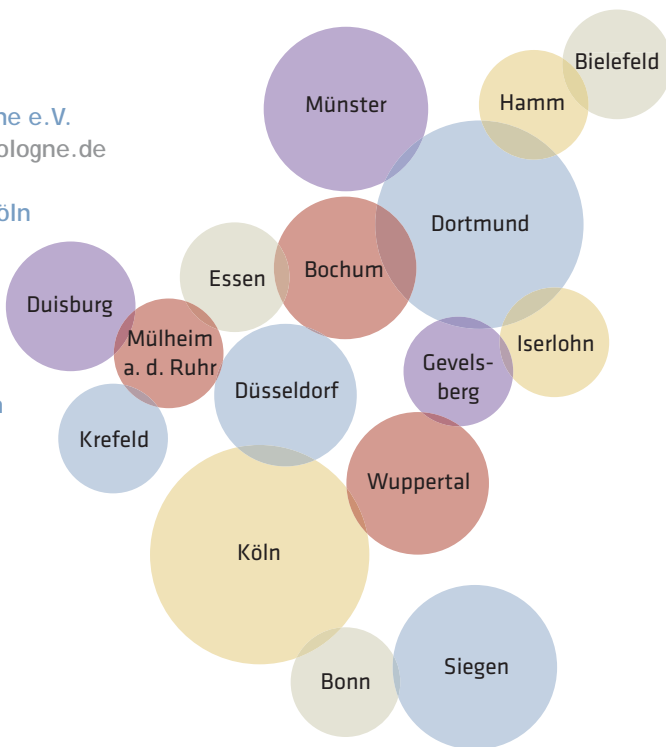
SVLS e.V., Mülheim an der Ruhr
www.svls.de

Track e. V., Münster
www.track-muenster.de

Völklinger Kreis NRW e.V., Berlin
www.vk-online.de

Wupperpride e. V.
www.wupperpride.de

Zauberflöten, Köln
www.zauberfloeten.de



Gemeinsam lässt sich viel bewegen und gestalten.



(v.l.n.r.) Reinhard Klenke, Stefan Meschig,
Jürgen Rausch, Steffen Schwab, Knut Dehnen,
Uwe Rentrop, Frank Funk, Oliver Schubert

WIR im Vorstand

Das Schwule Netzwerk NRW wird durch die Mitgliederversammlung und den Vorstand geleitet. Der **Vorstand** bereitet die Beschlüsse der Mitgliederversammlung vor und führt diese aus. Er trägt die Verantwortung für die laufenden Geschäfte. Der hauptamtliche Geschäftsführer nimmt beratend an seinen Sitzungen teil.

Die **Mitgliederversammlung** am 23. März 2013 bei ShAlk in Duisburg hat den Vorstand für die folgende zweijährige Wahlperiode neu gewählt. Der achtköpfige Vorstand hat sich eine Geschäftsordnung gegeben und Arbeitsbereiche benannt, für die die jeweiligen Vorstandsmitglieder erste Ansprechpartner sind.

Der Vorstand tagt zehn Mal jährlich in der Regel in Köln. Ziel ist, ein- oder zweimal jährlich auch bei Mitgliedsorganisationen zu tagen, um Gelegenheiten zu schaffen, sich direkt über aktuelle örtliche Fragen und Themen des Verbands auszutauschen. „Auswärtige“ Vorstandssitzungen fanden im Berichtszeitraum bei ShAlk in Duisburg, im KCR Dortmund, im Rubicon Köln und im PULS in Düsseldorf statt.

Im Rahmen der halbjährlichen Klausursitzungen sind die Rückschau auf das zurückliegende Jahr und die Reflexion der Zusammenarbeit (1. Jahreshälfte) sowie die Planung des folgenden Jahres (2. Jahreshälfte) Schwerpunktthemen.

Halbjährlich findet eine gemeinsame Sitzung mit der LAG Lesben in NRW statt. Dabei werden verbandsübergreifende Themen des sich entwickelnden **Kompetenznetzwerks LSBTTI** behandelt, als deren Teil sich die beiden Landesverbände verstehen. Dazu gehören vor allem SchLAU NRW, die Jugendarbeit, die ARCUS-Stiftung, die CSDs und Straßenfeste, die Gaycom und das Themenfeld Regenbogenfamilien.

In den Vorstandssitzungen ist vor allem Raum, um Schwerpunktthemen zu diskutieren und Perspektiven zu entwickeln. Zwischen den Vorstandssitzungen arbeiten Vorstandsmitglieder in Abstimmung mit Geschäftsführer, Fachstellen und Kooperationsprojekten in ihren jeweiligen Aufgabenbereichen. Bei Bedarf werden Ad-hoc-Arbeitsgruppen eingerichtet, wie zum Beispiel zur Neuausrichtung der Öffentlichkeitsarbeit und zur Weiterentwicklung der Vorstandsarbeit.

Zur Mitgliederversammlung am 23. November 2013 bei der Rosa Strippe in Bochum hat Reinhard Klenke nach über 20-jähriger Zugehörigkeit seinen Rücktritt aus den Vorstand erklärt. Auf Vorschlag des Vorstandes beschloss die Versammlung, Reinhard Klenke zum ersten **Ehrenmitglied** des Schwulen Netzwerks NRW zu ernennen. Diese Auszeichnung hat der Vorstand im Rahmen des Neujahrsempfangs 2014 feierlich vornehmen können.

Aufgabenbereiche

Am 22. August 2014 hat Uwe Rentrop sein Vorstandsamt aus familiären Gründen niedergelegt. Ihm wurde im Rahmen der Mitgliederversammlung am 8. November 2014 in Düsseldorf großen Dank für seine engagierte Arbeit ausgesprochen.

Die Mitgliederversammlung wählte als Nachfolger einstimmig **Frank Przibylla** aus Dortmund für die restliche Amtszeit in den Vorstand. Frank (54) ist Beamter in der Justizverwaltung und seit 1979 Mitglied des Dortmunder Lesben- und Schwulenzentrums KCR. Zurzeit verwaltet er als Kassierer die Finanzen des Zentrums und organisiert Kulturveranstaltungen. Zudem ist er im Vorstand der AIDS-Hilfe Dortmund und Mitglied im ARCUS-Stiftungsrat.



Steffen Schwab [Landesvorsitzender]
Vernetzung (Aidshilfe NRW), Öffentlichkeitsarbeit (Medien), Kommunalpolitik, Geschichte

Reinhard Klenke (bis 11/2013)
[stellv. Landesvorsitzender] | Vernetzung (Arcus), Lobbyarbeit, Ältere Schwule/Wahlfamilien/Wiedergutmachung, Kommunalpolitik, Geschichte

Knut Dehnen | Vernetzung (BKSL), Zusammenarbeit mit dem LSVD NRW, Gesundheit, Kommunalpolitik, CSD-Strassenfeste

Frank Funk | Vernetzung (Schwulen- und Lesbenreferate), Finanzen, SchLAU NRW, Forschung/ Bildung

Stefan Meschig | Vernetzung (Aidshilfe NRW, DPWV NRW), Lobbyarbeit, Lesben und Schwule mit Kindern/Queer Families, Beratung

Jürgen Rausch | Öffentlichkeitsarbeit (Medien), Zusammenarbeit mit der LAG Lesben, Jugendarbeit, Beratung

Uwe Rentrop (bis 08/2014)
Finanzaufsicht, Dienst- und Fachaufsicht des Geschäftsführers

Oliver Schubert | Lobbyarbeit, Zusammenarbeit mit der LAG Lesben, Jugendarbeit, SchLAU NRW, Gesundheit, CSD-Strassenfeste, Sport

WIR in der Geschäftsstelle

Die **Landesgeschäftsstelle** koordiniert die Arbeit des Verbandes und unterstützt die Mitgliedsorganisationen sowie den Vorstand bei ihren zahlreichen Aktivitäten. Es stehen **Markus Johannes** [Landesgeschäftsführer] und **Ute Hummler** [Verwaltung] mit zwei Vollzeitstellen als Ansprechpartner_innen zur Verfügung.

Akzeptanz- und Selbsthilfeförderung für Lesben und Schwule kann in einem so großen Bundesland wie Nordrhein-Westfalen nur mit einer personellen Mindestausstattung gewährleistet werden. Die Anforderungen an Verwaltung und Fachberatung sind in den vergangenen Jahren vor allem durch die Umsetzung des Aktionsplans für sexuelle und geschlechtliche Vielfalt des Landes NRW komplexer geworden.

Der **Landesgeschäftsführer** ist mit der Leitung der Geschäftsstellenorganisation sowie mit Finanzen und Personal betraut. Er koordiniert die Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit und organisiert die fachliche Vernetzung des Verbandes. Er setzt Projekte selbstständig um und begleitet die Fachkoordinatoren bei ihrer Arbeit. Die Vertretung des Verbandes und seiner Mitgliedsorganisationen in politischen und verbandlichen Gremien sowie in verschiedenen Beiräten der landesgeförderten Projekte bindet seit 2012 erheblich seine Aufmerksamkeit und Ressourcen.

Ein Neuzuschnitt der Aufgaben mit einem Landesgeschäftsführer und einem zusätzlichen Fachreferenten wäre zwingend nötig, um auf Dauer den Herausforderungen, die mit der Neubewertung des Politikfeldes in NRW verbunden sind, gerecht zu werden. Leider wurden entsprechende Anträge seit 2012 regelmäßig abgelehnt.



Ute Hummler und
Markus Johannes

Vorrangige Aufgabe der **Verwaltungsfachstelle** ist die ordnungsgemäße Verwaltung und Buchhaltung der Landes-, Eigen- und Drittmittel. Außerdem wird von ihr die Beratung und Unterstützung von regionalen Projektnehmer_innen bei der Antragstellung, der Abrechnung sowie der Erstellung von ordnungsgemäßen Verwendungsnachweisen gewährleistet.



Die Geschäftsstelle der LAG Lesben in NRW, die ARCUS-Stiftung, SchLAu NRW, die LSBT-Jugendfachstelle und der Förderverein Schule und Lesbische Selbsthilfe in NRW e.V. werden in ihrer Verwaltung ebenfalls von Ute Hummler unterstützt. Hinzu kommen die Pflege der umfangreichen Adressdatenbank, die organisatorische Unterstützung von Veranstaltungen, die Gewährleistung der Erreichbarkeit der Landesgeschäftsstelle sowie Büroorganisation, Terminkoordination, allgemeiner Schriftverkehr und Assistenz Tätigkeiten.



Im Dezember 2013 zog das Schwule Netzwerk NRW nach fast 20 Jahren aus der Bürogemeinschaft mit der Aidshilfe NRW in eigene Büroräume. Die Geschäftsstelle, SchLAu NRW und die Jugendfachstelle befinden sich weiterhin in der Lindenstraße 20 in Köln, nun erdgeschossig im ersten Innenhof des Hauses.

Das Schwule Netzwerk ist seit 2006 Träger von SchLAu NRW [Schwul Lesbisch Bi Trans* Aufklärung NRW] und beherbergt seit 2011 die Landeskoordination für die 18 regionalen SchLAu-Aufklärungsprojekte. Seit 2011 ist Benjamin Kinkel als Mitarbeiter mit einer 100%-Stelle für den Arbeitsbereich tätig. Er wird vom ehrenamtlichen Sprecher_innenteam fachlich begleitet und geleitet. (siehe Seiten 34-37)

Seit Anfang 2014 unterstützt die Landesfachstelle für LSBT*Jugendarbeit in NRW Angebote, Gruppen und Initiativen für lesbische, schwule, bi, trans*-Jugendliche bei deren Entwicklung, Qualifizierung und Neugründung. Jan Gentsch konnte für die 80%-Stelle gewonnen werden. Er wird seit September 2014 von Kira Splitt als Honorarkraft in der Mädchenarbeit unterstützt. (siehe Seiten 40-43)

Die Landesgeschäftsstelle sowie SchLAu NRW werden vom Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes NRW gefördert, die LSBT*-Jugendfachstelle wird über den Kinder- und Jugendförderplan des Landes NRW finanziert.

(v.l.n.r.) Benjamin Kinkel, Jan Gentsch, Kira Splitt, Tom Omnitz, Simon Jekosch



WIR als Bundesfreiwilligendienststelle

Das Schwule Netzwerk ist seit Sommer 2013 anerkannte Einsatzstelle für das **Freiwillige Soziale Jahr im Politischen Leben (FSJP)** in NRW und hat damit die Möglichkeit, bis zu zwei junge Menschen zu beschäftigen. Unterstützt werden wir dabei vom Internationalen Jugendgemeinschaftsdienst (ijgd).

Das FSJP wird von jungen Erwachsenen im Alter zwischen 16 und 26 Jahren absolviert. Die Teilnehmer_innen kommen zu meist direkt von der Schule und wollen in der Regel ein Jahr lang praktisch arbeiten, verantwortungsvolle Tätigkeiten übernehmen, sich politisch engagieren, Erfahrungen im Umgang mit Menschen und Organisationen sammeln sowie die Zeit zwischen Schule und Studium oder Ausbildung sinnvoll überbrücken.

Mit dem Freiwilligen Jahr ermöglichen wir ihnen die Stärkung ihrer demokratischen Haltung. Die jungen Menschen entwickeln dabei Kooperations-, Kommunikations- und Reflexionsfähigkeiten sowie sozial verantwortliches Handeln und interkulturelles Lernen. Wir fördern damit die Auseinandersetzung mit einer aktiven Staatsbürgerrolle und deren Bedeutung für die heutige und für folgende Generationen. Die Fin-

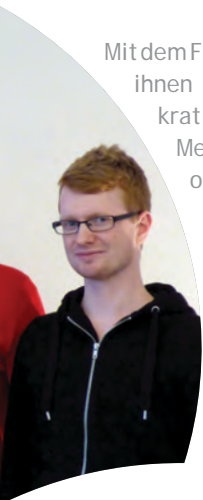
derung der eigenen Rolle in der Gesellschaft im Hinblick auf Beruf und ehrenamtliches Engagement stellt ein vorrangiges Ziel des Einsatzes im FSJP dar.

Simon Jekosch kam 2013 als erster Freiwilliger über das SchLAU- Netzwerk aus Paderborn in die Geschäftsstelle. Zu den Aufgaben gehörten die Unterstützung im Büroalltag und in der Vernetzungsarbeit sowie bei der Organisation und Durchführung von Veranstaltungen. Sein Arbeitsschwerpunkt war die Koordination der Hirschfeld-Tage 2014, die erstmals in Nordrhein-Westfalen stattfanden. (siehe Seiten 32-33)

Im September 2014 trat **Tom Omnitz** aus Wuppertal seinen Bundesfreiwilligendienst an. Er unterstützt die Geschäftsstelle und die LSBT-Jugendfachstelle bei ihrer Arbeit und wird sich 2015 um die Veranstaltungen rund um 15 Jahre SchLAU NRW kümmern. Zudem steht er der ARCUS-Stiftung unterstützend zur Seite.



Interessierte können sich über das Freiwillige Soziale Jahr im Politischen Leben in NRW bei der ijgd Bonn informieren und dort ihre Bewerbungen einreichen. Die ijgd vermittelt Kandidat_innen in passende Einsatzstellen. www.ijgd.de



**Nur ein
starkes
Netzwerk
bringt uns
weiter.**



WIR vernetzte Vernetzer

Das Schwule Netzwerk NRW bezieht seine Fachlichkeit und politische Handlungstärke zum einen aus seinen Mitgliedsorganisationen, zum anderen aus der **Zusammenarbeit** mit anderen Organisationen und Verbänden.

- Wir arbeiten eng vernetzt mit der Landesarbeitsgemeinschaft Lesben in NRW zusammen. Gemeinsam organisieren wir Veranstaltungen und entwickeln Ideen für ein vielfältiges NRW. Die Geschäftsführer_innen und die Vorstände sprechen regelmäßig ihre Strategien und Projekte ab.
- Wir arbeiten mit dem Lesben- und Schwulenverband Deutschland Landesverband NRW (LSVD NRW) zusammen und unterstützen uns gegenseitig bei unseren Vorhaben und Zielen.
- Wir kooperieren mit allen landeskoordinierenden Stellen und Projekten in Nordrhein-Westfalen und sind in zahlreichen Beiräten vertreten.
- Wir arbeiten mit der Präventionskampagne HERZENSLUST der Aidshilfe NRW und der Kampagne ICH WEISS WAS ICH TU der Deutschen AIDS-Hilfe [DAH] zusammen. Wir sind im Fachbeirat Schwul der DAH und in der Landeskommision AIDS vertreten.
- Zusammen mit dem Queeren Forum Niedersachsen und QueerNet Rheinland-Pfalz engagieren wir uns aktiv in der Bundeskonferenz der schwul-lesbischen Netzwerke e.V. [BKSL]. Die BKSL wurde im November 2014 in QueerNetz.de umbenannt, um ihre Strukturen besser abzubilden.
- Wir sind die Geschäftsstelle und Mitinitiatoren der ARCUS-Stiftung, der Stiftung für schwule und lesbische Selbsthilfe, und sind sowohl im Kuratorium als auch im Fachbeirat der Bundesstiftung Magnus Hirschfeld vertreten.
- Zweimal im Jahr vernetzt unser Spitzenverband, der PARITÄTISCHE NRW, seine schwulen und lesbischen Mitgliedsorganisationen. Hier nehmen wir aktiv teil und bringen die Themen unseres Verbandes mit ein.



Wir sind Mitglied im PARITÄTISCHEN Landesverband NRW, im Paritätischen Jugendwerk NRW, in der Aidshilfe NRW, im Lesben- und Schwulenverband Deutschland [LSVD] und in der Initiative Queer Nations [IQN].

WIR vertreten Interessen

Das Schwule Netzwerk NRW versteht sich seit seiner Gründung nicht nur als Akteur der Vernetzung, sondern auch als Interessenvertretung schwuler Selbstorganisation. Wir schaffen Anlässe, zu denen wir unsere Positionen in die Öffentlichkeit tragen, wir entwickeln Plattformen, auf denen Forderungen artikuliert werden, und wir reagieren auf aktuelle politische und gesellschaftliche Entwicklungen.

Auftakt unseres Jahresprogramms ist der **Neujahrsempfang**. 2013 haben wir unsere Ansprüche an Medien-Berichterstattung formuliert, in Verbindung mit der Entscheidung über die Preisträger der Kompassnadel Der SPIEGEL und queerblickTV: *„Zeitungen sterben in diesen Tagen, und mit jeder von ihnen gehen Stimmen verloren, die uns und unser Leben sichtbar machen können, die mit ihren Berichten, Reportagen, Interviews und Kommentaren kleine Beiträge für Akzeptanz und gegen Diskriminierung leisten können.“*

Weitere Themen waren die zunehmende staatlich legitimierte Verfolgung und Gewalt gegen Lesben und Schwule in vielen Ländern und unser Drängen auf eine konkrete Umsetzung des Aktionsplans gegen Homo- und Transphobie unserer Landesregierung.

2014 fand der Neujahrsempfang erstmals nicht mehr dienstags in den Räumen der Lindenstraße statt. Um mehr Platz zu gewinnen und auswärtigen Interessierten die Teilnahme zu erleichtern, sind wir nun Gast der GEW und bitten am Freitagabend ins DGB-Haus in Köln. 2014 haben wir uns, verbunden mit der Bekanntgabe der Kompassnadel-Preisträger, zum Familienpapier der Evangelischen Kirche in Deutschland positioniert. Außerdem haben wir unsere neue Jugendfachstelle und das Programm der Hirschfeld-Tage vorstellen können, die unser Verband mit ausgerichtet hat.

Die erste Ehrenurkunde unseres Verbandes konnten wir an dem Abend Reinhard Klenke als Dank für seine jahrzentelange Vorstandsarbeit überreichen (siehe Foto).



Foto: Dietrich Dettmann



Auf die **Verfolgung von Homosexuellen in Russland** hat das Schwule Netzwerk gemeinsam mit der LAG Lesben, dem LSVD und der Aidshilfe NRW mit einem Brief an Ministerpräsidentin Hannelore Kraft reagiert und sie aufgefordert, „diesen Verfall an Demokratie und Rechtsstaatlichkeit und diese Diskriminierung deutlich zu verurteilen“ sowie darum gebeten, „dass Sie die wirtschaftlichen und kulturellen Beziehungen von Nordrhein-Westfalen zu Russland vor diesem Hintergrund neu bewerten und gegebenenfalls einfrieren“. Russischen Lesben- und Schwulenaktivist_innen möge in NRW unbürokratisch politisches Asyl gewährt werden.

Regelmäßig führt das Schwule Netzwerk **Gespräche mit Politik und Landesverwaltung**. Dabei werden alle wichtigen Fragen des Verbandes mit Vertreter_innen aus Parteien und Ministerien behandelt und die jeweiligen Interessen der schwulen Selbsthilfe nachhaltig vertreten.

Nach der Verabschiedung des **Aktionsplans** für sexuelle und geschlechtliche Vielfalt durch die Landesregierung hat das Schwule Netzwerk, das an der Erarbeitung beteiligt gewesen ist, die Umsetzung des Aktionsplans begleitet. Mit weiteren Partner_innen erstellen wir seit Ende 2014 einen eigenen Zwischenbericht der Nicht-Regierungsorganisationen - mit Wertschätzung für das bisher Erreichte und dem Fokus auf die

Themenfelder, bei denen wenig bewegt wurde. Mit Alexander Popp, der als ehemaliger Geschäftsführer des Netzwerks die Anfänge des Aktionsplans begleitet hat, konnten wir zusammen mit der LAG Lesben in NRW, dem LSVD NRW und dem Paritätischen NRW einen sachkundigen Fachmann zur Ausarbeitung des Zwischenberichts beauftragen. Der Bericht soll Anfang 2015 vorliegen.

Am 18. Dezember 2014 fand die Abstimmung zur Entsendung von fünf Mitgliedern durch gesellschaftlich relevante Gruppen in die **Medienkommission** der Landesanstalt für Medien durch den Landtag NRW statt. Die LAG Lesben in NRW und das Schwule Netzwerk haben sich gemeinsam für einen Sitz und Stellvertretersitz beworben. Aus 13 eingereichten Bewerbungen wurden wir einstimmig von allen Fraktionen ausgewählt. Die ehrenamtlich tätigen Mitglieder der Kommission bilden das unabhängige Aufsichtsgremium für den privaten Rundfunk in NRW.

Im Vorfeld der Bundestagswahl 2013 hat das Schwule Netzwerk an den **Wahlprüfsteinen** der Bundeskonferenz schwul/lesbischer Landesnetzwerke (BKSL) mitgearbeitet und diese für die eigene Lobbyarbeit übernommen. Die Wahlprüfsteine wurden an alle im Bundestag vertretenen Parteien gesandt und von den meisten inhaltlich kommentiert.

WIR machen Kommunalpolitik

Auf kommunaler Ebene sind viele Mitgliedsorganisationen des Schwulen Netzwerks politisch aktiv, großstädtische Dachverbände wie der Kölner Lesben- und Schwulentag (KLuST) und der SLADO, Dachverband schwuler, lesbischer und transidenter Vereine und Initiativen in Dortmund ebenso wie viele einzelne Gruppen in den verschiedenen Regionen. Bei kommunalen Runden Tischen mit der Stadtverwaltung, auf Straßenfesten und CSD sowie durch regelmäßige personalkommunikative und mediale Präsenz schaffen sie Akzeptanz und Sichtbarkeit für ihre Interessen in ihren Regionen.

Als Plattform für Akteure auf kommunalpolitischer Ebene hat sich die **Gaycom** etabliert - ein schwul/lesbischer Städtetag, den das Schwule Netzwerk NRW gemeinsam mit der LAG Lesben in NRW ausrichten. Auf der Gaycom kommt die schwul/lesbische Selbstorganisation mit ihren Ansprechpartner_innen aus Räten und Verwaltungen zusammen. Vertreten sind auch die Landesregierung und die Landesebene der politischen Parteien sowie ihrer schwul/lesbischen Arbeitsgemeinschaften.

2013 waren wir zu Gast in Bielefeld, wo Oberbürgermeister **Pit Clausen** die Teilnehmenden im Ratssaal begrüßte. Dominic Frohn hielt das Einführungsreferat „ALL IN?! LSBTTI-Diversity als selbstver-

ständlicher Bestandteil einer modernen Stadtentwicklung?“. Dabei ging es um Unterschiede und Gemeinsamkeiten von Menschen in ganz unterschiedlichen Dimensionen - sei es Geschlecht, Alter, Nationalität oder eben sexuelle Identität. Ziel ist nicht mehr nur, diese Unterschiede bloß wahrzunehmen, sondern sie wertzuschätzen und im Sinne einer modernen Stadtentwicklung nutzbar zu machen: *„In der ökonomischen Forschung der letzten Jahre hat man drei Faktoren definiert, die zu einer regionalen Entwicklung beitragen - Technologie, Talente und Toleranz. Man braucht alle drei, um erfolgreich zu sein. Um kluge Köpfe an einen Standort zu binden braucht man jedoch vor allem ein offenes Klima, an dem sich das kreative Potenzial orientieren kann.“*

Der SLADO Dortmund stellte auf der Gaycom die Entwicklung eines kommunalen Handlungskataloges vor, der an den Aktionsplan für Gleichstellung und Akzeptanz sexueller und geschlechtlicher Vielfalt des Landes NRW angelehnt ist.



Das Schwule Netzwerk unterstützt Mitgliedsorganisationen dabei, rechtspopulistische und -extreme, homo- und transphobe Aktivitäten abzuwehren. 2013 sind wir z.B. dem lokalen Bündnis **„Wir stellen uns quer“** in Köln beigetreten.



2014 folgte die 11. Gaycom der Einladung der Stadt Köln mit fast 90 Teilnehmenden (siehe Foto). Dort begrüßte im Ratssaal die Bürgermeisterin **Elfi Scho-Antwerpes**. Thema war „Meine Kommune 2020“.

Impulsreferate hielten Caroline Frank (CSD Münster e.V.), Doris Freer und Joachim Müller vom Referat für Gleichberechtigung und Chancengleichheit der Stadt Duisburg sowie Jana Hansjürgen (PULS e.V., Düsseldorf). Über die Entwicklung in Köln berichteten gemeinsam Christian Rahmfeld (Stadt Köln) und Dr. Beate Blatz (Rubicon). Sie alle stellten ihre kommunalen Situationen für Schwule, Lesben und Trans* in ihren jeweiligen Kommunen als Best-Practice-Beispiele vor. Ergänzt wurden die Berichte aus Essen und Dortmund.

Ende 2014 wurde die Neuauflage des 2004 erschienenen **Handlungskatalogs** „Im Dialog bleiben, voneinander lernen! - Handbuch der kommunalen Minderheitenpolitik für Lesben und Schwule in NRW“ in Auftrag gegeben, um den Akteur_innen vor Ort die Zusammenarbeit mit den jeweiligen Kommunen zu erleichtern. Es werden darin Best-Practice-Beispiele kommunalen Handelns, Ansprechpartner_innen sowie Fördermöglichkeiten zusammengefasst. Zudem werden die kommunalen Erfahrungen der landesgeförderte Stellen, z.B. in der Jugend-, Senioren- und Anti-Gewalt-Arbeit mit einfließen. Das Projekt wird gemeinsam mit der LAG Lesben in NRW umgesetzt.

gaycom-nrw.de



WIR als Selbsthilfeverband

Die Förderung und Unterstützung von **Selbsthilfe** und selbstorganisierten Strukturen ist oberstes Ziel unserer Verbandsarbeit. Wir wollen damit das **bürgerschaftliche Engagement**, die Eigenverantwortung und das Ehrenamt in schwulen und schwul/lesbischen Lebenszusammenhängen fördern. Wir wollen dazu beitragen, dass Lesben und Schwule in Nordrhein-Westfalen als selbstverständlicher Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens wahrgenommen werden und daran teilhaben können. Das fachliche Know-How und die damit verbundenen Unterstützungsangebote der Selbstorganisation von Lesben und Schwulen wollen wir nachhaltig stützen und weiterentwickeln.

Die Geschäftsstelle des Schwulen Netzwerks NRW berät Gruppen, Vereine und Initiativen bei ihrer Gründung, beim Stellen von Anträgen bei Behörden und Stiftungen und bei der Umsetzung ihrer Projekte. Wir machen die Menschen fit, die sich lokal und überregional um die Interessen von Schwulen und Lesben kümmern. Dazu stellt das Land NRW **Projektmittel** bereit. Für 2013 und 2014 konnten wir politisch eine Erhöhung der Projektmittel für die landesweite und regionale Akzeptanz- und Selbsthilfeförderung erreichen. Zahlreiche Projekte konnten so durch die Geschäftsstelle oder durch unsere Mitgliedsorganisationen und Partner_innen umgesetzt werden.

Gefördert wurden 2013 unter anderem ein Vortrag im KCR Dortmund mit Martin Dannecker, eine Zukunftswerkstatt der AIDS-Hilfe Bonn, die Landesvernetzung von ShAlk NRW, der Homosexuellen Suchtselbsthilfe in NRW, ein Workshop des anyway Köln zu „Jugendliche beraten Jugendliche im Internet“, ein Medienworkshop für Jugendliche von queerblickTV und ein Ehrenamtsworkshop sowie die Entwicklung der Organisationsstruktur der Schwulen Initiative Siegen.



Anträge zur Projektförderung können immer bis zum 15. Oktober eines Jahres für das Folgejahr gestellt werden. Die Formulare und Förderbedingungen gibt es ab August bei uns unter: **schwules-netzwerk.de/projektfoerderung**

Zudem konnten eine Lesung im anyway, Köln von Alexander Zinn und eine Ausstellung von Homigra, RUBICON Köln „Zeug_innen einer Zeit der Verdammnis“, finanziell unterstützt werden. Ein Workshop zu „Lesben und Schwule auf dem Land“ musste leider mangels Teilnehmenden abgesagt werden. Dafür wurde eine Broschüre dazu mit Interviews von Lesben, Schwulen und Trans*, die in ländlichen Regionen NRWs zu Hause sind, produziert. Sie erschien in der Schriftenreihe „Alltagswelten - Expertenwelten“ des Schwulen Netzwerks.



2014 wurden ebenfalls eine Ehrenamtsfortbildung und die Veröffentlichung der Zentrumsangebote der Schwulen Initiative Siegen, eine Veranstaltungsreihe der AIDS-Hilfe Bielefeld und des Autonomen Schwulenreferates Bielefeld zur Situation von Lesben und Schwulen in Russland sowie das 5-jährige Jubiläum des Gesundheitsladens pudelwohl Dortmund (KCR Dortmund und AIDS-Hilfe Dortmund) anteilig gefördert. ShAlk NRW konnten Mittel für die Umsetzung einer barrierefreien Homepage und dem Rubicon Köln für ein landesweite Vernetzungstreffen von schwulen Seniorengruppen zur Verfügung gestellt werden. Die Projektarbeit der LAG queerhandicap wurde 2013 und 2014 unterstützt, ebenso 2014 die Arbeit der LAG Regenbogenfamilien.

Des Weiteren hat das Schwule Netzwerk NRW durch Projektmittelvergabe acht Veranstaltungen im Rahmen der Hirschfeld-Tage 2014 finanziert. Selbst organisiert wurde die Theateraufführung „Schlachter Tango“ des Bielefelder Künstlers Michael Grunert in Essen und Paderborn aufgeführt. Zudem wurden eine Broschüre zum Theaterskandal in Essen, eine Lesung zu „Tunten und Tanten - Männlichkeitsbilder in den schwulen Zeitschriften in der Weimarer Republik“ des KCM Münster und ein Kurzfilmworkshop „Verfolgung heute nicht möglich?“ von queerblickTV in Dortmund unterstützt. Eine Führung des SLADO durch die schwul/lesbische Geschichte Dortmunds, eine Filmvorführung von „Detlef, 60, schwul“ von Rainbow e.V., Aachen sowie der Vortrag der Rosa Strippe Bochum „Durch den Kamin gehen: Das Leben des Plakatmalers Friedrich Wessel“ waren ebenfalls Teil des geförderten Hirschfeld-Tage-Programms.

Motiv von Ralf König vom Gründungsplakat des Netzwerks 1991



Über die Projektmittel der LSBT-Jugendfachstelle konnten einige lokale Jugendprojekte bei ihrer Öffentlichkeitsarbeit unterstützt werden. Es wurden Flyer, Poster und Rollups für Jugendgruppen in Lüdenscheid, Hagen, Siegen und Solingen produziert.

WIR auf den CSDs

Für die zwölf überwiegend ehrenamtlich organisierten **CSD-Straßenfeste** in NRW hat das Schwule Netzwerk gemeinsam mit der LAG Lesben in NRW jährlich zwei Vernetzungstreffen auf Landesebene koordiniert und sich mit dem LSVD NRW an der Bewerbung der Veranstaltungen beteiligt. Dazu wurde 2013 eine Ehrenamtskampagne „**CSD nur mit Dir!**“ entwickelt und herzförmige Getränkedeckel produziert. Für 2014 wurden diese durch Demoschilder und Aufkleber erweitert. Die Aktion fand bei den CSD-Veranstalter_innen auch über NRW hinaus große Resonanz.

Wir konnten die regionalen CSD-Straßenfestveranstalter_innen zudem durch Projektförderungen und Anzeigenschaltungen in ihrer Akzeptanz- und Öffentlichkeitsarbeit unterstützen, vor allem, um in den ländlichen Regionen die Sichtbarkeit von schwulem Leben zu stärken.

Bei vielen CSDs waren Vorstände oder Mitarbeiter des Schwulen Netzwerks vor Ort, haben sich an den Paraden beteiligt und ihre Arbeit auf der Bühne vorgestellt.

csd-nrw.de



CSD -
nur mit
Dir!



Beim größten CSD in NRW, dem colognepride, hat das Schwule Netzwerk 2013 mit vielen Partner_innen einen **Infostand** umgesetzt, um die Kommunikation der Besucher_innen aus den Verbandsstrukturen untereinander zu fördern. Neben der Aids-hilfe NRW, der ARCUS-Stiftung und SchLAU NRW war auch die Kampagne ICH WEISS WAS ICH TU der Deutschen AIDS-Hilfe mit einer Aktion zum Ehrenamt beteiligt.

Der Titel "Willst du mit uns gehen? - Schwule ins Ehrenamt!" machte deutlich, worum es uns ging: Gesucht wurden „Rampensäue“ und „Zungenakrobaten“, „Kondomschleudern“, „AktHIVisten“, „Helferzellen“ und „Szenegrößen“. Jeder Besucher konnte spielerisch herausfinden, welcher Ehrenamtstyp er ist. NRW-spezifisch ergänzt wurden die Ehrenamtstypen mit "Herzensbrecher" und "Politschwester". Denn bei Herzenslust arbeiten Herzensbrecher in der Szene, im Vorstandsamt, in Beratungs- und Testprojekten, in der Online- und Telefonberatung sowie im Bereich Neue Medien. Und im Schwulen Netzwerk NRW sind viele Politschwestern zu finden: Sie engagieren sich in der Szene, in Vorstandsämtern, als CSD-Organisatoren, in der Beratung und Selbsthilfe. Sie machen politische Lobbyarbeit für unsere Community. Die Queer Football Fans betrieben ehrenamtlich einen Getränkewagen für das Schwule Netzwerk.

2014 wurde ein Infostand von SchLAU NRW und der neuen LSBT*-Jugendfachstelle gemeinsam beim colognepride umgesetzt.

Bei der **CSD-Parade** in Köln erzielte SchLAU NRW 2014 den ersten Platz für die beste Fußgruppe. Mit Botschaften wie „Homophobie ist keine Meinung“ oder „Aufklärung ist keine Umerziehung“ hat sich SchLAU sichtbar für die Akzeptanz von Vielfalt an Schulen eingesetzt. Insgesamt sind mehr 70 SchLAU-Aufklärer_innen bei der Parade mitgelaufen.

Mitarbeiter des Schwulen Netzwerks NRW nehmen jährlich auch beim Auftritt von Herzenslust an der Parade teil. 2013 stand er unter dem Motto „Cruising Sailors“. 2014 gingen über 100 Supermänner als Herzenslust-Heros mit dem Titel „Protect the Universe of Sex“ auf die Straße.

Ebenfalls jährlich nimmt die selbstorganisierte Gruppe „Freund_innen des Schwulen Netzwerks“ an der Parade teil. 2013 haben die Teilnehmenden als Putzfrauen „bunt statt braun“ den braunen Schmutz aus der Stadt gewischt. 2014 erhielt der Auftritt „lebender Rosa Winkel“ unter dem Motto: „Man wird ja wohl noch sagen dürfen“ große Resonanz, vor allem durch dazu produzierte Aufkleber und einer eigenen Homepage sowie Facebook-Präsenz.

manwirdjawohlnochsagenduerfen.org

WIR verleihen die Kompassnadel

Seit 1993 veranstalten wir jährlich einen **CSD-Empfang** im Rahmen des colognepride. Wir führen ihn seit dem Jahr 2000 gemeinsam mit der AIDS-Hilfe NRW e.V. durch. Zu dieser Veranstaltung konnten wir auch 2013 und 2014 wieder etwa 800 geladene Gäste aus unseren Mitgliedsorganisationen, aus kooperierenden Verbänden, aus Politik, Wirtschaft, Kultur und Medien begrüßen.

Der Empfang zeichnet sich durch eine besonders kommunikative Atmosphäre aus und hat sich zu einer landes- und bundesweit beachteten gesellschaftspolitischen Veranstaltung entwickelt. Nach dem festlichen Programm kommen unsere Gäste miteinander ins Gespräch und knüpfen den persönlichen Kontakt über Verbands- und Parteigrenzen hinweg. Dazu trägt nicht zuletzt die humorvolle Moderation des Programms durch den Netzwerk-Botschafter Georg Roth alias Sister George (Foto Mitte) bei, der auf Anregung des Schwulen Netzwerks NRW und der AIDS-Hilfe NRW im Jahr 2006 das Bundesverdienstkreuz erhalten hat.

Seit 2001 verleiht das Schwule Netzwerk die **KOMPASSNADEL** in zwei Kategorien [Prominente Persönlichkeit | Ehrenamt] an Menschen, die sich besonders um die Förderung der gesellschaftlichen Akzeptanz von Schwulen und Lesben verdient gemacht haben.

Unter dem Schwerpunkt „Medien“ wurde 2013 Dr. Markus Verbeet (Foto rechts) stellvertretend für die Print- und Onlineredaktion des Magazins DER SPIEGEL für dessen Berichte über schwules Leben in den vergangenen Jahren gewürdigt.

Ganz bewusst greifen wir in dieser Preisverleihung auch kontroverse Themen auf. Besonders emotional wurde die Auszeichnung der Redaktion des SPIEGEL kritisiert. Denn zu Zeiten einer (noch) nicht sachlichen Berichterstattung über AIDS in den 1980er Jahren hat auch der SPIEGEL Fehler gemacht. Das außerordentliche Bedauern darüber brachte Dr. Verbeet in seiner Dankesrede zum Ausdruck: *„Nein, es war nicht alles gut, nicht alles in Ordnung, was wir damals geschrieben haben. Es gab Grenzüberschreitungen. Es gab nicht nur zugespitzte Darstellungen, sondern auch verletzende Worte. Und ja, manches hätten wir auch damals besser wissen müssen. Ich ahne, was für Verletzungen wir hervorgerufen haben. Das haben mir Gespräche gezeigt, die ich in den letzten Tagen geführt habe und auch vorhin, unmittelbar vor dieser Veranstaltung, und ich danke allen, die dieses Gespräch mit mir gesucht haben.“*

An die um die Preisverleihung entstandene Kontroverse knüpfte ein **Runder Tisch kreativ-präventiv** an, zu dem Herzenslust und Positiv Handeln der Aidshilfe NRW



gemeinsam mit dem Schwulen Netzwerk eingeladen haben. 30 Teilnehmer diskutierten im Kölner Tagungszentrum Komed über „Aids im Spiegel der Zeit“.

Die mediale Pionierarbeit für Jugendliche leistet queerblick.tv unter der Leitung von Falk Steinborn. In Seminaren vor Ort und in Videos online werden queere Jugendliche sichtbar. Falk Steinborn (Foto links) wurde für sein jahrelanges ehrenamtliches Engagement beim Aufbau des Projektes mit der Kompassnadel 2013 ausgezeichnet.

KOMPASSNADEL 2013

Dr. Markus Verbeet | Online- und Printredaktion DER SPIEGEL

Laudatio: Marcel Dams | HIV-Aktivist

Falk Steinborn | queerblick e.V.

Laudatio: Bernd Plöger | Theaterregisseur





Wulf Thomas (Foto links) erhielt 2014 die Kompassnadel für sein ehrenamtliches Engagement. Er macht schwule Kultur und schwules Leben in Duisburg sichtbar. Neben seiner jahrzehntelangen Arbeit in der Aidshilfe prägt Wulf Thomas das Bild von Schwulen und Lesben in seiner Stadt und darüber hinaus mit. Sein vielfältiges Wirken wird mit dem Festival „Queer Live Duisburg“, früher „HoKuDu“, und den von ihm organisierten Fahrradtouren jedes Jahr aufs Neue sichtbar und erlebbar. Er bietet Menschen Raum, sich und ihre Lebensweisen präsentieren zu können.

Dr. Volker Jung (Foto rechts) wurde für sein Engagement im Rahmen des evangelischen Familienpapiers ausgezeichnet. Er ist als Preisträger in der schwulen Community nicht unumstritten. Die Kirchen werden oft als homophober Block wahrgenommen. Dr. Volker Jung kämpft jedoch in seiner Kirche erfolgreich für ein neues Familienbild, das „schwul“ theologisch und moralisch akzeptiert: *„Es geht aber darum, Homosexualität als eine mögliche Grundveranlagung von Menschen zu verstehen. Das bedeutet zugleich, sie theologisch als Teil der Schöpfung zu verstehen, für die das gilt, was in der ersten Schöpfungserzählung mit folgenden Worten gesagt ist: ‚Und Gott sah an alles, was er gemacht hatte, und siehe, es war sehr gut!‘ Diese grundlegende theologische Neubewertung der Homosexualität ist dringend nötig.“*

Jung zufolge greift der Ansatz zu kurz, homosexuelle Menschen nicht diskriminieren zu wollen, gelebte Homosexualität aber nach wie vor als Sünde zu verurteilen. Das Ziel müsse „echte Akzeptanz“ sein. Angesichts einer „erschreckend weit verbreiteten Homophobie“ sei es wichtig, in Kirche und Gesellschaft zu einer veränderten Beurteilung der Homosexualität zu kommen.

In seiner Rede ging auch Steffen Schwab auf die aktuellen homophoben Entwicklungen ein. Nach dem Coming-out von Matthias Hitzelsberger und dem Sieg von Conchita Wurst beim Eurovision Song Contest wurden Ablehnungen und Unwissenheit gegenüber Lesben und Schwulen deutlicher formuliert. Dazu Schwab: *„So manches Statement fängt mit der verächtigen Formel ‚Man wird doch wohl mal sagen dürfen ...‘ an, womit dann im Handstreich nicht weniger als die Unantastbarkeit der Würde des Menschen gleich mitkassiert wird. Denn nichts anderes ist es ja, wenn man Existenzielles wie die sexuelle Identität dem Meinungskampf zum Fraß vorwirft.“*

Eine der beiden Kompassnadeln des Netzwerks ist von November 2014 bis April 2015 im [Zeitgeschichtlichen Forum Leipzig](#) in der Ausstellung „Schamlos? Sexualmoral im Wandel“ zu sehen. Sie ist Teil des Beitrags zur sexualpolitischen Vorreiterrolle der ARD-Serie „Lindenstrasse“ und doku-



mentiert die Verleihung der Kompassnadel an Hans W. Geißendörfer 2015. Dr. Volker Jung hat seine Kompassnadel als Leihgabe dafür zur Verfügung gestellt.

Die Mitgliederversammlung des Schwulen Netzwerks führte 2013 eine Neuerung ein: der Vorstand wird zukünftig durch einen **Beirat** bei der Suche nach preiswürdigen Kandidat_innen unterstützt. 2014 arbeitete der erste Beirat erfolgreich an einer Vorschlagsliste für 2015. Neben den Vorständen Knut Dehnen und Jürgen Rausch waren Georg Roth, Dominic Frohn, Reinhard Klenke und Olaf Wozniak im Kompassnadelbeirat vertreten.

KOMPASSNADEL 2014

Dr. Volker Jung | Kirchenpräsident
der evangelischen Kirche in Hessen
und Nassau

Laudatio: Pfarrer Markus Herzberg

Wulf Thomas | Aktivist aus Duisburg

Laudatio: Bärbel Bas MdB

csd-empfang-nrw.de

youtube.com/SchwulesNetzwerkNRW



WIR machen Öffentlichkeitsarbeit

Die optische Präsenz des Schwulen Netzwerks stand 2013 auf dem Prüfstand. Passend zum 22. Geburtstag am 15. Juni präsentiert sich der Landesverband mit einem modernen Erscheinungsbild. Ein neues **Corporate Design** wurde von Klinkkebiel Kommunikationsdesign Köln entwickelt. In unserer gesamten Kommunikation symbolisieren sich überschneidende, farbige Formen die Arbeit des Netzwerks und die Vielfalt seiner Mitglieder. Dieses Motiv kehrt auf allen Materialien wieder.

Mit dem neuen **Internetauftritt** verabschiedeten wir uns von der klassischen Website und lancieren eine dynamische Plattform für Austausch von Meinung und Information. Im Zentrum steht dabei ein Blog mit **Stellungnahmen, Impulstexten** und **Gastbeiträgen**. Diese können und sollen von den Usern diskutiert, kommentiert und geteilt werden. Ende 2014 kam eine Adressdatenbank mit allen Mitgliedsgruppen und Netzwerkpartner_innen dazu.

Durch dieses neue Format informieren wir über die Arbeit des Schwulen Netzwerks und die seiner Mitglieder. In regelmäßigen Abständen widmen wir uns einem Aspekt schwulen Alltags. Damit bietet die neue Webpräsenz einen Mehrwert, der mit kritischen Stimmen, ungewöhnlichen Ansichten und Impulsen über Szene-Infos hinausgeht. Den Anfang machten wir mit einer Reihe von Beiträgen zu aktuellen Themen

wie etwa dem Verhältnis von Schwulen zu Medien oder dem Kampf gegen die Vereinnahmung des CSD durch Rechtspopulisten. Interviews und Artikel zu unseren Kompassnadelpreisträgern und den Themen, die sie besetzen, kamen dazu. Mit einer Artikelserie haben wir 2014 das Thema „Homosexualität und Kirche“ aufgegriffen.

Auch die **Sozialen Medien** konnten wir verstärkt bespielen. Neben dem bereits bekannten Facebookprofil wurden wir als @schwulerkompass auch auf Twitter aktiv. Dabei wurde die Geschäftsstelle 2013 durch einen Honorarmitarbeiter unterstützt, der sich redaktionell um den Start der neuen Kanäle und um den Blog kümmerte.



Die landesweite Kampagne „anders und gleich - Nur Respekt Wirkt“, in Trägerschaft der LAG Lesben in NRW, hat sich zum Ziel gesetzt, Sichtbarkeit, Teilhabe und Wertschätzung von LSBTTI zu fördern.
andersundgleich-nrw.de

Neben der Betreuung und Weiterentwicklung der eigenen Homepage, ihres Blogs und ihrer Adressdatenbank sind die Produktion von **Druckerzeugnissen** wie Infoflyer, Broschüren und Berichte sowie die Entwicklung von Werbemitteln für Events wichtiger Teil der Öffentlichkeitsarbeit. Weitere Präsentationsmaterialien wie Rollups, Banner, etc. wurden ebenfalls erneuert bzw. neu produziert.



Der 16. Band unserer **Schriftenreihe** „Alltagswelten - Expertenwelten“ zum Thema „Vielfalt auf dem Land“ wurde zusammen mit der LAG Lesben in NRW Anfang 2014 herausgegeben und erstmals im neuen Design umgesetzt.

Ebenfalls im neuen Design konnten wir 2013 und 2014 zahlreiche Mitgliedsorganisationen, CSDs, Straßenfeste und weitere Netzwerkpartner_innen durch **Anzeigenschaltungen** des Schwulen Netzwerks unterstützen. Gerade kleine Gruppen und Projekte refinanzieren ihre Projektarbeit maßgeblich über den Anzeigenverkauf in ihren Medien. Eine Werbung des Schwulen Netzwerks dient somit nicht nur der Bekanntmachung der Arbeit, sondern fördert die Umsetzung dieser Angebote. Es dient dazu, Zugehörigkeit zum Netzwerk sichtbar zu machen und andere potenzielle Werbepartner zur Anzeigenschaltung zu animieren.

Des Weiteren konnten wir Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit von Organisationen aus Projektmitteln des Landes NRW und aus Eigenmitteln finanziell unterstützen: Es wurden Druck- und Grafikkosten für Werbeflyer und eigene Anzeigen übernommen sowie ein Infozelt, ein Stadtplan und eine Imagebroschüre gefördert. Die Werbung und Durchführung einer Veranstaltungsreihe zu „Religiös motivierter Diskriminierung am Arbeitsplatz“ der Schwulen Lehrer in der GEW wurde finanziert.

Unser Logo bis Mitte 2013:



**SCHWULES
NETZWERK
NRW e.V.**

Unser Logo seit Mitte 2013:

**SCHWULES
NETZWERK
NRW**

Erinnerung braucht Raum, Ressourcen und Beständigkeit.



WIR in der Erinnerungsarbeit

Seit vielen Jahren laden das Schwule Netzwerk NRW, die LAG Lesben in NRW, der LSVD NRW und die ARCUS-Stiftung zum **Gedenken für die homosexuellen Opfer des Nationalsozialismus** anlässlich des Gedenktags der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz ein. Jeweils am 27. Januar treffen sich 50-80 Menschen unter der Hohenzollernbrücke in Köln am Mahnmal "totgeschlagen - totgeschwiegen". Es gibt Ansprachen, ein Kranz wird niedergelegt und die Zauberflöten singen.

2013 sprachen für die Community Carolina Brauckmann, ARCUS-Stiftungsrätin und Landeskoordinatorin für die lesbische Seniorinnenarbeit, sowie für die Landesregierung Eva-Marie Frings, Leiterin des LSBTTI-Referats im Emanzipationsministerium. Laura Dursch und Dominik Weiss hielten einen Redebeitrag für das Jugendzentrum anyway, Köln.

2014 konnte neben Gabriele Bischoff (ARCUS-Stiftung) auch Maria Springenberg-Eich, Leiterin der Landeszentrale für politische Bildung als Rednerin gewonnen werden. Sie ging auf die Erinnerungsarbeit ihres Hauses und die damals bevorstehenden Hirschfeld-Tage 2014 in NRW ein.

Wir wollen bei diesem Gedenken an die Opfer der Nazi-Herrschaft nicht vergessen, dass es im Nachkriegsdeutschland mehr Verurteilungen nach § 175 gab als während des

Dritten Reiches. Viele Lesben und Schwule, denen Unrecht nach 1945 in Deutschland widerfahren ist, leben noch heute mit diesen Erlebnissen - ohne Entschuldigung, ohne Wiedergutmachung.

Aus diesem Grund unterstützt das Schwule Netzwerk aktiv die Zeitzeugen- und Erinnerungsarbeit der **ARCUS-Stiftung**. Neben der Geschäftsstellentätigkeit, die das Netzwerk für die ARCUS-Stiftung leistet, pflegen wir deren Homepage und verwalten die Mittel. Der Aufruf zur Zeitzeugensuche von Michael Jähme, der sich ehrenamtlich um die Aufarbeitung von Biografien schwuler verfolgter Männer nach § 175 kümmert, wurde ebenfalls gestaltet und verbreitet.

Der Geschäftsführer des Schwulen Netzwerks ist Kuratoriumsmitglied der **Bundesstiftung Magnus Hirschfeld (BMH)**. Er vertritt dort die Interessen der BKSL - Bundeskonferenz schwul-lesbischer Netzwerke. Die BMH fördert die Erforschung der Geschichte der LSBTI*, ihrer Diskriminierungen, Repressionen und Verfolgungen, ihrer gesellschaftlichen Emanzipationsprozesse sowie ihres Alltags - vornehmlich seit der Mitte des 19. Jahrhunderts bis zur heutigen Zeit. 2013 nahmen Mitarbeiter des Netzwerks am 1. LSBTI*-Wissenschaftskongress der BMH „Gleichgeschlechtliche Erfahrungswelten“ in Berlin teil.

arcus-stiftung.de
mh-stiftung.de

WIR und die Hirschfeld-Tage

Die zweiten **Hirschfeld-Tage** fanden 2014 in Nordrhein-Westfalen statt. Fast 100 Veranstaltungen in 16 Städten spannten einen Bogen von historischen zu aktuellen Themen rund um schwul/lesbisches Leben. Hauptorganisatorin der Hirschfeld-Tage ist die Bundesstiftung Magnus Hirschfeld, welche die Veranstaltungsreihe alle zwei Jahre an einem anderen Ort bzw. in einer anderen Region ausrichten will.

Unser Geschäftsführer Markus Johannes ist Mitglied im Kuratorium der Bundesstiftung Magnus Hirschfeld und holte so die Veranstaltungsreihe nach NRW. Schnell konnte die LAG Lesben in NRW als Partnerin gewonnen werden. Zu dieser Zeit begann die ARCUS-Stiftung, die von den Landesverbänden gegründet wurde und getragen wird, mit dem Thema "Wiedergutmachung" politisch zu arbeiten. Somit lag es nahe, die ARCUS-Stiftung als lokale Veranstalterin ins Rennen zu schicken. Das Schwule Netzwerk NRW übernahm als Projektbüro die Koordination.

Unter dem Motto „**L(i)ebe die Vielfalt**“ gab es vom 4. April bis zum 18. Mai ein vielfältiges Programm. Bettina Böttinger und Klaus Nierhoff waren die Botschafter_innen der Hirschfeld-Tage NRW, die für die Akzeptanz sexueller Vielfalt standen und an die Verfolgung und Repression von Homosexuellen von der Nazizeit bis in die frühe Bundesrepublik erinnerten.

Als Schirmherrin konnte Barbara Steffens, Ministerin für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen (MGEPA), gewonnen werden. Sie eröffnete die Veranstaltungsreihe auf einem Symposium in Bochum.



In 16 Städten in NRW fanden 92 Veranstaltungen, durchgeführt von 56 Organisationen, innerhalb von 7 Wochen statt. Es gab weit über 3.000 Besucher_innen und gut 100 Presseartikel zu den Hirschfeld-Tagen 2014 in NRW.

Viele Menschen bzw. Organisationen in NRW ermöglichten diese Veranstaltungsreihe, darunter eine große Zahl an Mitgliedsgruppen des Schwulen Netzwerks. In den Städten Köln, Dortmund und Düsseldorf fanden die meisten Veranstaltungen statt. Aber auch in weniger communitystarken Städten wie Münster, Paderborn, Siegen und Wuppertal konnten einige Veranstaltungen angeboten werden.

Es gab viele Vorträge, Lesungen und Workshops, aber auch Film- und Theateraufführungen, Ausstellungen und Gedenkveranstaltungen. Die meisten Personen wurden durch ein Konzert mit Sookee und Refpolk in Münster erreicht, bei dem Themen wie Kampf gegen Rechts und gegen Trans*- und Homophobie sowie Sexismus und weitere gesellschaftskritische Themen angesprochen worden sind.

**Aufklärung
ist für eine
vielfältige
Gesellschaft
unverzichtbar.**

**QUEER-
DENKER*IN**
schlau-nrw.de

WIR SchLAuen

SchLAu ist ein Antidiskriminierungsprojekt für die Akzeptanz von sexueller und geschlechtlicher Vielfalt. SchLAu steht für Schwul Lesbisch Bi Trans* Aufklärung und vernetzt seit 15 Jahren die Arbeit von lokalen SchLAu-Gruppen aus NRW. Im Zentrum von SchLAu steht die Begegnung zwischen Jugendlichen mit lesbischen, schwulen, bisexuellen und trans* Aufklärer_innen, um Vorurteile und Klischees zu hinterfragen und wirkungsvoll abzubauen. SchLAu NRW leistet damit einen grundlegenden Beitrag zu nachhaltiger Antidiskriminierung und demokratischer Menschenrechtsbildung.

Die lokalen **SchLAu-Gruppen** sind die Basis des Netzwerks und führen die Workshops mit Jugendlichen durch. Sie sind bei unterschiedlichen lokalen Trägern angedockt und über gemeinsame Qualitätsstandards, Vernetzungstreffen und Arbeitsgruppe mit SchLAu NRW verbunden.

Das **Jahr 2013** war insgesamt ein außerordentlich erfolgreiches Jahr für SchLAu in NRW. Der begonnene Ausbau der letzten Jahre, wurde durch die Neugründung von SchLAu-Gruppen in Gladbeck, Krefeld und Duisburg konsequent fortgeführt. Die lokalen Gruppen erreichten in 284 Workshops mit knapp 7.400 Teilnehmenden so viele Jugendliche wie nie zuvor. Voraussetzung dafür sind die hauptamtliche Landeskoordination

sowie insbesondere die ehrenamtlich bei SchLAu engagierten Aufklärer_innen, deren Anzahl zum Jahresende 2014 auf insgesamt 180 angestiegen ist. SchLAu NRW ist damit deutschlandweit das größte Netzwerk zu Schwul Lesbisch Bi Trans*-Aufklärungs- und Bildungsarbeit.

2014 musste SchLAu NRW die Gründung weiterer SchLAu-Gruppen trotz des hohen Bedarfs vorerst stoppen. Die Förderung reicht nicht mehr aus, um die Qualifizierung der Aufklärer_innen dauerhaft gewährleisten zu können. Als vorerst letztes Projekt ging SchLAu Oberhausen an den Start, was vor allem durch eine kommunale Finanzierung realisierbar wurde.

2014 geriet die deutschlandweite Aufklärungsarbeit von SchLAu in den Fokus homo- und transphober Berichterstattung. Auch auf Demonstrationen in Stuttgart, Leipzig und Hannover gingen Menschen auf die Straße, um gegen die Sichtbarkeit von LSBTI* in Lehrplänen und an Schulen zu demonstrieren. Mit zwei Leserbriefen an die FAS sowie mit FAQs zur SchLAu-Arbeit hat SchLAu die haltlosen Vorwürfe aufgegriffen und richtiggestellt. Diese Fakten sind auch weiterhin auf unserer Homepage abrufbar. Dennoch ist davon auszugehen, dass die homo- und transphoben Angriffe 2015 weitergehen werden. SchLAu wird diesen mit professioneller Antidiskriminierungsarbeit begegnen.



Die **Grundqualifizierung** der ehrenamtlichen Aufklärer_innen wird in Zusammenarbeit mit den lokalen Gruppen und geleistet. 2013 und 2014 wurden jeweils vier Einsteiger_innenschulungen für insgesamt 130 neue Aufklärer_innen durchgeführt.

Fachfortbildungen ergänzen die Grundqualifizierung und dienen der Vertiefung relevanter Themen und/oder der Implementation neuer Inhalte. 2013 wurde je eine Fachfortbildung zu „sexualisierter Gewalt“ und „Geschlechterrollen“ angeboten. 2014 standen „rassismuskritische Aufklärung“ sowie „HIV und STI“ auf dem Programm.

Vernetzungstreffen (VT) finden einmal jährlich statt und fungieren als Plattform für die Partizipation der lokalen Gruppen. Inhaltlicher Schwerpunkt 2013 war die zukünftige Struktur von SchLAu NRW sowie die Forderung der lokalen Gruppen nach mehr Partizipation. Auf dem VT 2014 fand als erste Umsetzung die Wahl der Sprecher_innen statt, die zukünftig alle zwei Jahre abgehalten wird.

Sowohl 2013 als auch 2014 wirkte SchLAu aus NRW an der Bundesvernetzung der Bildungs- und Aufklärungsprojekte mit. Ein großes Ziel der Vernetzung konnte 2014 erreicht werden: Der Bundesverband Queere Bildung e.V. wurde gegründet. Die SchLAu-Gruppen aus Gladbeck, Bochum, Düsseldorf und Bonn sind Gründungsmitglieder. Queere Bildung will sich in den nächsten Jahren aktiv für Antidiskriminierung an Schulen einsetzen.



Aktuelle Infos, die Adressen der lokalen SchLAu-Gruppen und ausführliche Jahresberichte mit Zahlen, Fakten und Statistiken gibt es auf schlau-nrw.de und unter facebook.com/SchLAuNRW

Für 2015 lässt sich sagen: Der Bedarf an professioneller Antidiskriminierungsarbeit wird wie in den Jahren zuvor weiter steigen. SchLAu kann diese Bedarfe ohne eine Anpassung der Förderung jedoch nicht mehr leisten. SchLAu NRW und das Schwule Netzwerk setzen sich daher für eine an den Bedarfen der Schulen orientierte Förderung ein.



(v.l.n.r.) Miriam Yildiz, Benjamin Kinkel, Andrea Krieger, Raphael Bak, Christoph Blaschke, Kirsten Künsebeck, Christian Naumann



Seit 2011 verfügt SchLAu NRW über eine hauptamtliche Landeskoordination. Sie ist seitdem mit **Benjamin Kinkel** [Jg. 83, Köln] besetzt. Er unterstützt die lokalen Gruppen bei Neugründungen und in ihrer Interessenvertretung mit dem Ziel, die kommunale Institutionalisierung auszubauen. Er sucht auf Landesebene Gespräche mit zuständigen Politiker_innen verschiedener Parteien, stellt die ehrenamtliche Aufklärungsarbeit vor und besucht entsprechende politische Veranstaltungen. Zudem organisiert er die Schulungen und die Arbeit der Sprecher_innen.

SchLAu NRW ist seit 2008 Mitinitiatorin der Kampagne „**Schule der Vielfalt - Schule ohne Homophobie**“. Benjamin Kinkel ist Teil der Steuerungsgruppe. SchLAu NRW übernimmt sowohl projektsteuernde als auch repräsentative Aufgaben. So wirkte die Landeskoordination beim Fachtag „Trans* in Schule und Jugendarbeit“ mit und war gemeinsam mit SchLAu Bochum zentrale Akteurin im Pilotprojekt am ZfsL Hagen zur Qualifizierung der Auszubildenden von Lehramtsanwärter_innen.

Die Zusammenarbeit mit den SchLAu-Netzwerken Niedersachsen, Rheinland-Pfalz, Schleswig-Holstein und Hessen stellt einen wichtigen Baustein nachhaltiger Qualitätssicherung und Projektentwicklung dar. Die Qualitätssicherung in NRW wird durch die Landeskoordination geleistet.

Seit Gründung von SchLAu NRW ist das **Sprecher_innenteam** das inhaltliche Entscheidungsgremium. Es kooperiert eng mit dem Vorstand des Schwulen Netzwerks. Das Sprecher_innenteam trifft sich monatlich. 2013/2014 waren folgende Personen bei SchLAu NRW engagiert:

Raphael Bak [Jg. 83, Köln]
Gymnasiallehrer

Christoph Blaschke [Jg. 87, Bielefeld]
Student der Pädagogik und Psychologie
Sprecher bis Mai 2014

Marta Grabski [Jg. 83, Bochum]
Sozialarbeiterin für psychosoziale Beratung in der Rosa Strippe e.V.

Kirsten Künsebeck (Jg. 88, Bielefeld)
Studentin der Erziehungswissenschaften
Sprecherin bis Dezember 2013

Andrea Krieger (Jg. 79, Düsseldorf)
B.A. IT-Ingenieurswesen

Finn Lorenz [Jg. 88, Bielefeld]
Student* der Psychologie | Referent* Trans*
Sprecher* seit Mai 2014

Christian Naumann (Jg. 91, Düsseldorf)
Student der Sozialwissenschaften

Miriam Yildiz (Jg. 85, Köln)
Promotionsstudentin in den Sozialwissenschaften | Landesfachstelle SchLAu NRW

OHNE UNS Neo-Homophobie

Eine zentrale Aufgabe des Schwulen Netzwerks NRW ist die Akzeptanz- und **Anti-diskriminierungsarbeit**. Wir arbeiten gemeinsam mit verschiedenen gesellschaftlichen Akteuren kontinuierlich an einem Klima der Offenheit und des Respekts gegenüber Schwulen, Lesben, Bi, und Trans*. Wir stehen für eine Gesellschaft ein, in der alle ihre geschlechtliche und sexuelle Identität entwickeln und leben können.

Bis vor einiger Zeit sind wir davon ausgegangen, dass diese Vision von einer immer breiter werdenden Mehrheit der Gesellschaft getragen oder zumindest toleriert wird. Mit den Diskussionen zum vollen Adoptionsrecht für Lesben und Schwule 2013 wurden seit längerem wieder Stimmen medial laut, die sich, ihre Lebensweise und ihr Familienbild von zu viel Offenheit und gleichen Rechten bedroht sehen. Angefeuert durch das Gesetz gegen Homopropaganda in Russland und Thilo Sarrazins Auftritte bei der „Konferenz für Souveränität“ unter dem Titel „Werden Europas Völker abgeschafft? Familienfeindlichkeit. Geburtenabsturz. **Sexuelle Umerziehung**.“ bekam eine Gruppe Menschen das Wort, die eigentlich fast verschwunden schien: Bewahrer einer heteronormativen, sexual- und fremdenfeindlichen, religiös motivierten Moral. Sie mobilisierten nun gegen den Bildungsplan in Baden-Württemberg, mit dem die Akzeptanz sexueller Vielfalt in den Schulen zum Thema gemacht wird.

Dazu stellte Steffen Schwab in seiner Rede beim CSD-Empfang 2014 fest: *„Ich vermute, dass ein **Missverständnis** diese nur vermeintlich neue Homo- und Transphobie in Bewegung gesetzt hat: Das Missverständnis, wir würden, wenn man denn unseren Forderungen nach gleichen Rechten entgegenkäme, wieder in der Unsichtbarkeit verschwinden, indem wir uns der Mehrheitsnorm anpassen. Das Missverständnis, wir würden unser Schwul-, Lesbisch-, Trans-Sein als Privatsache betrachten. Das Missverständnis, wir wollten und würden diese Gesellschaft nicht verändern. Weil wir genau das aber tun, sie bunter, sie reicher machen, Tag für Tag und mit Erfolgen, die wir natürlich mit den CSDs und den Straßenfesten feiern, beginnen die Putins und Kelles, die Kauders und Luckes sich gegenseitig zu befeuern und sich - da wird es wirklich infam - zu Opfern zu stilisieren.“*

Ende 2014 startete eine **Artikelserie**, die ihren Ausgang in der Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung (FAS) nahm. Mit dem Titel „Unter dem Deckmantel der Vielfalt“ vermengte und verteufelte eine für das traditionelle Frauen- und Familienbild bereits einschlägig bekannte Autorin alle, die sich um Antidiskriminierungs- und Sexualaufklärung an Schulen kümmern. Es wurden Halbwahrheiten zusammenhanglos verfremdet und für die Rechtfertigung der eigenen Moral instrumentalisiert.



Dabei geriet SchLAu NRW sowie die SchLAu-Netzwerke aus anderen Bundesländern in den Fokus der Berichterstattung. Die Junge Freiheit, ein rechtskonservatives Blatt, widmete eine Ausgabe schwerpunktmäßig dem Thema. Magazine wie Emma berichteten kritisch.

SchLAu NRW FAQs mit Fakten zu seiner Arbeit zusammengestellt. 12 „Vorwürfe“ werden sachlich aufgegriffen und richtig gestellt. Sie wurden auf der Homepage und in den sozialen Netzwerken verbreitet.



Das Schwule Netzwerk lud im Dezember 2014 verschiedene Akteure der Aufklärungsarbeit zu einem **Fachtreffen** ein. Neben den eigenen Projekten SchLAu NRW und der LSBT*-Jugend-

Deutlich wurde, dass dabei nicht zwischen Antidiskriminierungs- und Bildungsarbeit, wie sie SchLAu betreibt, und der klassischen Sexualaufklärung unterschieden wird. Letztere ist zwar ein wichtiger Partner, um jungen Menschen in ihrer sexuellen Selbstbestimmung zu bestärken. Denn nur so können sie auch Wertschätzung gegenüber unterschiedlicher Lebensmodellen nachhaltig entwickeln. Die Arbeitsansätze, Methoden und behandelten Themen unterscheiden sich jedoch in vielen Bereichen.

fachstelle waren Schule ohne Homophobie, die Youthworkarbeit der Aidshilfe NRW, die LAG Lesben in NRW, der LSVD NRW, die Schwulen Lehrer in der GEW, die FUMA Gender Fachstelle und pro familia vertreten. Mit der LAG Jungenarbeit und der LAG Mädchenarbeit, sowie mit dem Paritätischen NRW und dem Paritätischen Jugendwerk besteht ebenfalls dazu enger Austausch.

Neben zwei Leserbriefen des SchLAu-Netzwerks an die FAS und der Teilnahme an Gegendemos in Dresden und Hannover hat

Es wurde angeregt, dass der Spitzenverband das Thema aktiv aufgreifen und sich zugunsten seiner Mitgliedsorganisationen, die in der Kritik stehen, positionieren soll. Darüber hinaus soll ein breites Bündnis mit unterschiedlichen Menschengruppen angestrebt werden, die von dem aktuellen gesellschaftlichen Gegenwind ebenfalls betroffen sind.

WIR und Jugend

In der schwul/lesbischen **Jugendarbeit** in NRW hat sich in den Jahren 2013 und 2014 viel entwickelt. In vielen Städten gibt es Angebote für Jugendliche, die von kleinen ehrenamtlichen Gruppen bis zu hauptamtlich geführten Jugendzentren reichen. Themenschwerpunkte sind die Arbeit als Anlaufstelle für Jugendliche, die sich „anders“ fühlen, und die Beratung bei Fragen des Coming-Out.

Ganz selbstverständlich ist vielerorts die gemeinsame Arbeit für Jungen und Mädchen. Daher findet auch ein enger Austausch der Fachvorstände der LAG Lesben in NRW und des Schwulen Netzwerks statt.

Einen Erkenntnisgewinn konnten alle beteiligten Akteure aus dem **Modellprojekt Niederrhein** ziehen. Die Kooperation des SVLS mit der schwul/lesbischen Selbsthilfe, der konventionellen Jugendarbeit und der kommunalen Politik zeigte Möglichkeiten und teilweise sehr deutliche Grenzen im ländlichen Raum auf. Den häufig mühsamen Weg zur Etablierung von Angebotsstrukturen haben wir im Fachbeirat begleitet.

Die Zusammenarbeit mit dem Jugendministerium hat eine bemerkenswert neue Qualität erreicht: Zum einen finden nun jährliche Treffen im zuständigen Fachreferat statt, zu denen ausgewählte LSBT*-Jugendeinrichtungen eingeladen

sind. Zum anderen wurde der **Kinder- und Jugendförderplan** erweitert: es können ausdrücklich Projekte für schwul-lesbisch-bi-trans* Jugendliche gefördert werden.



Die Fachberatungsstelle „gerne anders NRW“ unterstützt Träger und Fachkräfte der Jugendarbeit dabei, nicht-heterosexuelle Jugendliche als Zielgruppe der Jugendarbeit in den Blick zu nehmen. Träger sind anyway e.V., Köln und SVLS e.V., Mülheim an der Ruhr.

gerne-anders.de

Unter den hauptamtlichen Fachkräften der LSBT*-Jugendarbeit in NRW gab es 2013 eine inhaltliche Auseinandersetzung über die richtige Struktur zur Förderung der schwul/lesbischen Jugendarbeit. Daraus entstanden sind 2013 zwei Anträge auf Förderung von Fachstellen, die beide für 2014 bewilligt wurden.

Daher kann mittlerweile den beiden Seiten der Jugendarbeit bedarfsgerecht geholfen werden: Einerseits kümmert sich die **Fachberatung** „gerne anders NRW“ um die Sensibilisierung und Fortbildung der herkömmlich heterosexuellen Jugendarbeit. Andererseits hat die LSBT*-Jugendfachstelle die Aufgabe, die LSBT*-Jugendgruppen zu beraten sowie die Gründung von neuen Gruppen zu unterstützen.

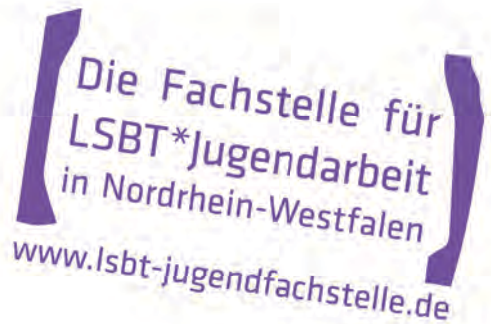
WIR und die LSBT*-Jugendfachstelle

Unter der programmatischen Überschrift „Eine Stelle für die Jugend“ hat die **LSBT* Jugendfachstelle NRW** im April 2014 die Arbeit aufgenommen. Als ein gemeinsames Projekt der LAG Lesben in NRW und des Schwulen Netzwerks NRW wird nun eine **offenkundige Versorgungslücke** geschlossen, die die Mitgliedsorganisationen der beiden Dachverbände schon seit Jahren benannt haben.

Als Fachmitarbeiter wurde **Jan Gentsch** eingestellt, der bereits in unterschiedlichen Feldern der LSBT*Jugendarbeit gearbeitet hat (Stricherarbeit in Köln, Gründung des LSBT* Jugendtreffs „GAP in Bonn“) und auch in der Entwicklung und Begleitung von Ehrenamtsgruppen erfahren ist. Ab September 2014 konnte darüber hinaus **Kira Splitt** (SchLAu Bonn, Sexuaufklärung für die AH Rhein Sieg) befristet eingestellt werden, um unter anderem eine explizit lesbische Perspektive in die Beratung und Begleitung der Jugendgruppen einzubringen.

Die Vernetzung, Qualifizierung und Stabilisierung der ehrenamtlichen LSBT* Jugendgruppen sowie die Begleitung und Unterstützung von neu entstehenden Jugendgruppen und Angeboten in NRW ist die längst überfällige Antwort auf einen langjährigen **Unterstützungsbedarf** der Jugendlichen und jungen Volljährigen in der lesbisch/schwulen Selbsthilfe.

Dementsprechend offenherzig und kooperativ gestaltete sich die erste Projektphase, in der die genauen Erwartungen, Wünsche und Entwicklungsstände der Jugendgruppen ermittelt wurden. Jan Gentsch konnte so einen guten Überblick erhalten und feststellen, dass es deutlich mehr ehrenamtliche Jugendgruppen und Angebote gibt als bis dato angenommen.



Kennzeichnend ist immer wieder, dass LSBT* Jugendangebote fernab der Regelstrukturen der Jugendhilfe entstehen, über sehr geringe kommunale Anbindung verfügen und sich oft ohne hauptamtlichen Beistand zu etablieren versuchen. Gleichzeitig haben die verantwortlichen jungen Frauen und Männer, die die Jugendgruppen leiten, den Ehrgeiz, sich das notwendige Wissen anzueignen und Vernetzung anzustreben, um die ehrenamtliche Arbeit abzusichern. Für sich selbst und ihr oft sehr zeitintensives bürgerschaftliches Engagement wünschen sie sich fachliche Beratung und konkrete Begleitung vor Ort.



Folglich ist die LSBT* Jugendfachstelle ein mobiles Angebot, welches die Jugendgruppen in allen Landesteilen NRW vor Ort persönlich unterstützt: sei es bei der Moderation von Zukunftswerkstätten in den Jugendgruppen, bei Gesprächen mit kommunalen Trägern der Jugendhilfe, kommunaler Presse- und Öffentlichkeitsarbeit oder Runden Tischen mit Vertreter_innen aus Verwaltung und Jugendpolitik. Die Unterstützungsleistung durch Kira Splitt und Jan Gentsch wird somit konkret und orientiert sich an den faktischen Bedarfen, Möglichkeiten und Grenzen des ehrenamtlichen Engagements vor Ort.

Sehr häufig beziehen sich Beratungsanfragen auf den Umgang mit Jugendlichen, deren **Coming Out** sehr dramatisch und konfliktreich verläuft. Oft sind hier auch Fragen der Kindeswohlgefährdung angesprochen - ein Thema, bei dem insbesondere ehrenamtliche Jugendgruppen schnell überfordert sind. Hier werden Versäumnisse der letzten Jahre sichtbar, denen die neue LSBT*-Jugendfachstelle durch eine Vernetzung der einzelnen Jugendgruppe mit der Jugendhilfe vor Ort begegnet. Handlungssicherheit und Verweisungskompetenz sind die Ziele, die mit den Jugendgruppenleiter_innen erreicht werden sollen.



Im Oktober 2014 konnten erstmals die verschiedenen ehrenamtlichen LSBT* Jugendgruppen zu einem ersten Fortbildungs- und **Vernetzungstreffen** im Rahmen eines Wochenendseminars zusammen kommen. Das Curriculum orientierte sich dabei eng an den Wünschen der ehrenamtlichen Jugendgruppenleiter_innen sowie den Empfehlungen der Kommunalen Spitzenverbände, des Landesjugendrings und der Landesjugendämter zum Erwerb der Jugendleitercard.

Neben Grundlagen der zur Gruppenleitung wurde auch dem Austausch und Vernetzung viel Raum gegeben. Dieses Vernetzungsseminar stellte eine Premiere dar und wird wohl allen anwesenden 18 Ehrenamtler_innen aus 11 verschiedenen LSBT* Jugendprojekten auf Grund der konstruktiven und in die Zukunft blickenden Atmosphäre noch lange in Erinnerung bleiben.

Als gemeinsames und partizipativ ausgerichtetes Vernetzungsprojekt wird 2014/2015 eine gemeinsame **Internetseite** der LSBT* Jugendarbeit entstehen, auf welcher sich alle Projekte in Videosteckbriefen präsentieren werden.

Ein weiterer Arbeitsbereich ist die Initiierung und Begleitung von Neugründungen im Bereich der LSBT* Jugendarbeit, welche ebenfalls mit Engagement vorangetrieben wur-

de. 2014 sind sich nicht nur auf Grund der gesondert ausgewiesenen **Fördermöglichkeiten** über den Kinder- und Jugendförderplan des Landes NRW neue hauptamtlich geführte LSBT*Jugendangebote gegründet worden (wie z.B. in Bielefeld, Oberhausen, Siegen und Gladbeck) sondern aktuell werden in sieben Städten NRWs neue ehrenamtliche Jugendgruppen aufgebaut, die zum Teil sehr engmaschig von der Landesfachstelle begleitet werden. Als besonders hilfreich erwies sich in diesem Zusammenhang auch die Vernetzungsstruktur, die die LAG Lesben in NRW mit JuLe NRW bereithält.

Dringliche Notwendigkeit für die inhaltliche Weiterentwicklung der ehrenamtlichen LSBT*Jugendgruppen sieht die Jugendfachstelle unter anderem in der geringen Sichtbarkeit und Einbindung junger Lesben und junger trans* Frauen (und deren Themen) in den bestehenden Ehrenamtsgruppen und würde sich hier gerne noch mehr engagieren.

lsbt-jugendfachstelle.de

gefördert vom

**Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen**



WIR und Senioren

Im Bereich der Senior_innenarbeit steht das Schwule Netzwerk im regen Austausch mit der Landeskoordination „**Senior_innenarbeit für Lesben und Schwule in NRW - Immer Dabei**“ in Trägerschaft des RUBICON mit den beiden Stelleninhaber_innen Georg Roth und Carolina Brauckmann. Für sie sind Partizipation und das Miteinander aller Gruppen der Älteren Maßstab für eine moderne, an Vielfalt orientierte Altenarbeit. 2013 und 2014 wurden die landesweiten Treffen der schwulen Seniorengruppen aus Projektmitteln des Schwulen Netzwerks mitfinanziert.



Das Senior_innenprojekt lief aufgrund der Haushaltssperre im Oktober 2014 vorerst aus. Wir machen uns dafür stark, dass dieses wichtige Arbeitsfeld wieder finanziell und personell gefördert wird.

Seit Ende November 2011 sensibilisiert die Landeskoordination Kommunen und Träger der Offenen Senior_innenarbeit für das Thema „gleichgeschlechtliche Lebensformen im Alter.“ Erste Erfolge zeigen sich insbesondere in Regionen mit gut entwickelten LSBT-Strukturen. In verschiedenen Regionen kooperiert die Landeskoordination mit kommunalen Hauptamtlichen, mit Akteur_innen der lesbisch/schwulen Community und Ansprechpartner_innen der Freien Träger. NRW-weit werden mit den freien seniorenpolitischen Landesverbänden Diversitystrategien entwickelt.

Es hat sich herausgestellt, dass Kommunen und Träger der Senior_innenarbeit für die Bedarfe älterer Lesben und Schwule kontinuierlich beraten und sensibilisiert werden müssen.

Erste Zwischenergebnisse wurden im Herbst 2014 auf dem landesweiten **Fachtag** „Vielfalt im Alter“ vorgestellt. Unter der Zielvorgabe, dass es Lesben und Schwulen ermöglicht werden muss, frei von Diskriminierung und eingebunden in soziale Netzwerke altern zu können, spielte die Frage nach dem Stellenwert gleichgeschlechtlicher Lebensformen in den Angeboten der Altenarbeit eine zentrale Rolle. Good-Practice-Beispiele informierten über erste gelungene Ansätze. Perspektivisch wird das Thema Quartiersentwicklung in das Konzept der fachlichen Beratung und Aufklärung von Kommunen und Trägern der Altenhilfe einbezogen.

immerdabei.net





Seit vielen Jahren unterstützt das Schwule Netzwerk das lesbisch/schwule Senior_innen-Theaterprojekt **Gold & Eden**, Köln, unter der Leitung von Charlott Dahmen. (siehe Foto) Mit Humor und Tiefgang geben die Darsteller_innen Einblicke in die Lebenswelten, Erfahrungen, Wünsche und Bedürfnisse von älteren Schwulen und Lesben. Viele der Szenen beruhen auf biografischen Erfahrungen. Alle Szenen sind in sich abgeschlossen und können je nach Veranstaltung en bloque oder aufgeteilt präsentiert werden. Im Anschluss an die Theaterszenen stehen die Akteur_innen gerne für Gespräche zur Verfügung. Im Frühjahr 2013 wurde in Köln das generationenübergreifende Projekt „Kinder, rafft die Röcke! Die Sitte kommt ...“ im Bürgerhaus Stollwerck aufgeführt. Das Schwule Netzwerk unterstützt das Projekt

bei der Mittelakquise und -abrechnung.

gold-eden.de



Foto: Steff Biel

Das Gesundheitsministerium NRW förderte in 2013/14 die Etablierung der **Kultursensiblen Pflege** für Lesben und Schwule in NRW. Das Schwule Netzwerk stand dazu im Austausch mit Dr. Gabi Stummer, der zuständigen Fachbeauftragten. Viele Erfahrungen von älteren Lesben und Schwulen mit der **Pflege** zeigen, dass **Pflegekräfte** deren Lebenssituationen oft nicht ausreichend wahrnehmen. Diese Wissenslücke über die Lebenskultur und -geschichte von Lesben und Schwulen zu füllen, war eine der zentralen Aufgaben des Projektes. Es wurden Module für die Aus-, Fort- und Weiterbildung von Altenpflegekräften entwickelt. Außerdem wurde eine Infobroschüre für Altenpflegeeinrichtungen erarbeitet. Das Modellprojekt war bis Oktober 2014 befristete.

Das Schwule Netzwerk unterstützte als Antragsteller bei der Hannchen-Mehrzweck-Stiftung die **bundesweite Studie** „Die Lebenssituation gleichgeschlechtlich liebender Frauen und Männer in der ambulanten und teil-/stationären Altenpflege“. Die Forschungsarbeit von Markus Schupp und Heiko Gerlach geht der Frage nach, wie sich die reale Lebenssituation von gleichgeschlechtlich liebenden Frauen und Männer in der ambulanten und teil-/stationären Pflege darstellt. 2015 sollen die Ergebnisse vorliegen, eine Zusammenfassung soll in der Schriftenreihe des Schwulen Netzwerks erscheinen.

WIR und Familie

Erstmals war das Schwule Netzwerk 2013 gemeinsam mit der LAG Lesben in NRW und dem LSVD NRW an einer interministeriellen Arbeitsgruppe (IMAG) zwischen dem Emanzipations- und dem Familienministerium beteiligt. An der **IMAG Regenbogenfamilien** nahmen auch Vertreter_innen aus dem Finanz- und Justizministerium sowie den Landesjugendämtern teil.

Zunächst waren sich die Vertreter_innen der Nicht-Regierungsorganisationen nicht sicher, ob die konkreten Handlungsbedarfe seitens der Regenbogenfamilien vor Ort Berücksichtigung finden. Die heteronormativ geprägten Strukturen der Familienhilfe zeigen sich bisher nur in wenigen Einzelfällen offen für diese immer präsentere Familienform und es mangelt dort in der Regel an Fachwissen, Erfahrung und Fortbildung. Regenbogenfamilien berichten häufig, dass sie sich oft als Familien zweiter Klasse behandelt fühlen, wenn sie mit diesen etablierten Familienhilfestrukturen in Kontakt kommen.

Inzwischen hat Ende 2014 die wohl letzte IMAG Regenbogenfamilien getagt. Die Verwaltung hat teils recht ambitionierte juristische und pädagogische Vorträge eingebracht. Wir hoffen, dass es hier mittelfristig zu positiven Effekten in ministeriellen Strukturen kommt, die für Regenbogenfamilien auf lange Sicht auch spürbar werden könnten.

Parallel zur IMAG wurden dem Familienministerium von der LAG Lesben in NRW, der Rosa Strippe und dem RUBICON ein qualitativ hochwertiges Konzept für einen Antrag vorgelegt, der auf drei Aspekte zielt:

1. die allgemeinen Strukturen der Familienhilfe für Regenbogenfamilien fortzubilden;
2. die Selbsthilfe der Regenbogenfamilien zu stärken;
3. die Beratungssituation für Regenbogenfamilien zu verbessern.

Ein Fachgespräch zu diesem Konzept war jedoch sehr ernüchternd. Es gab im Familienministerium keinerlei Bereitschaft, vertieft auf das Konzept oder auf Alternativen zu diesen Konzept einzugehen. Damit ist seit der Erstellung des Aktionsplanes der erste qualifizierte Antrag zu einem unserer Themenfelder nicht unterstützt und begleitet worden worden.

Es gibt derzeit lediglich die kleine Hoffnung, dass sich die LAG Regenbogenfamilien unter dem Dach der LAG Lesben In NRW auf Dauer als (geförderter) Familienselbsthilfeverband etablieren könnte.

regenbogenfamilien-nrw.de

WIR und der Sport

In vielen Bereichen des Sports sind Homo- und Transsexualität noch immer ein Tabu. Nach wie vor ist ein offener und akzeptierender Umgang mit sexueller und geschlechtlicher Identität nicht selbstverständlich. Wichtig sind daher Maßnahmen, die informieren, eine Atmosphäre des Respekts schaffen und keinen Platz für Homo- und Transphobie lassen.

Die Landesregierung hat das Thema im „Pakt für den Sport“ mit dem Landessportbund NRW berücksichtigt. Das Schwule Netzwerk und die LAG Lesben in NRW haben sich 2013 mit Vertreterinnen des Landessportbundes getroffen, um über Maßnahmen zu sprechen, wie wir das Thema LSBTTI im Sport verankert bekommen.

In dem Gespräch wurde deutlich, dass es grundsätzlich ein Interesse zur Zusammenarbeit gibt. Innerhalb des Landessportbunds gibt es im Rahmen der Projekte „VIBBS - Vereine, Information, Beratung, Betreuung, System“ (zuständig für Prävention und Intervention) und SPIN: SPoRT INterkulturell (vermittelt Vielfalt, Integration, Antirassismus) Möglichkeiten, das LSBTTI-Themenfeld zu verankern.

Es wurde verabredet, dass sich die Landesverbände mit ihren Sport-Mitgliedsgruppen austauschen und gemeinsam eine Strategie für die weitere Zusammenarbeit mit dem Landessportbund überlegen.

Anfang 2014 wurden dazu alle schwulen, lesbischen und schwul/lesbischen Sportvereine und -initiativen in NRW zu einem **Vernetzungstreffen** eingeladen. Leider fand das Treffen nur sehr geringe Resonanz. Es wurden dennoch Maßnahmen besprochen, die für eine Akzeptanzarbeit im Sport nötig wären. Eine Umsetzung ist jedoch mit den knappen Ressourcen seitens der Landesverbände nicht zu leisten. Somit sind ohne Förderung keine weiteren Schritte, wie Sensibilisierungsmaßnahmen, Kooperationen oder Trainerschulungen im sportpolitischen Bereich geplant.

2014 konnte das Schwule Netzwerk das Fußballturnier Come-Together-Cup (CTC) in Köln und das Tennisturnier Gay-Open-Cologne (GOC) durch Werbemaßnahmen unterstützen. Beim CTC war die LSBT*-Jugendfachstelle mit einem Infobereich im Stand des Jugendzentrums anyway vertreten.

Die schwul-lesbischen **Fußballfans** des 1. FC Köln, andersrum-rut-wiess, unterstützen das Schwule Netzwerk ehrenamtlich beim Stand auf dem colognepride 2013. Das Schwule Netzwerk steht deren Dachverband, den Queeren Football Fans Deutschland bei ihrer Vereinsverwaltung zur Seite.

sc-janus.de
andersrum-rut-wiess.de
come-together-cup.de
gay-open-cologne.de

Ausgrenzung und Gewalt haben viele Gesichter.



WIR und die Anti-Gewalt-Arbeit

Das Schwule Netzwerk kooperiert mit der Landeskoordination der **Anti-Gewalt-Arbeit** für Lesben und Schwule in NRW in Trägerschaft des RUBICON und ist auch im Fachbeirat des Projektes vertreten. Bis Anfang 2014 war diese Fachstelle mit Almut Dietrich besetzt. Seit Mai 2014 ist Aleksej Urev neuer Stelleninhaber. Er hat seine Arbeit und sich selbst bereits im Vorstand des Netzwerks vorgestellt.

2013 fand die **Fachtagung** „Diskriminierung und Gewalt stoppen! Neue Strategien gegen Homo- und Transphobie“ anlässlich des 10jährigen Bestehens der Landeskoordination statt. Ein breites Fachpublikum aus Politik, Ministerien, Polizei, Beratungsstellen und Community-Verbänden befasste sich mit vorurteilsmotivierter Gewalt und Studien zu Diskriminierungs- und Gewalterfahrungen von LSBT* mit und ohne Zuwanderungsgeschichte.

Um Strategien gegen Diskriminierung und Gewalt ging es in zwei Talkrunden. Das Ergebnis: Es bedarf überzeugender Top-Down-Strategien, um Maßnahmen in der Polizei, der Prävention, dem Bildungsbereich und der Jugendhilfe umzusetzen. Um von Gewalt betroffene Lesben, Schwule, Bisexuelle und Trans* zu erreichen und zu ermutigen, selbst aktiv zu werden, braucht es vielfältige Konzepte, die in ihrer Lebensrealität ansetzen.

Eröffnet wurde die Fachtagung von Marlis Bredehorst, damalige Staatssekretärin im Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen. In ihrem Vortrag würdigte sie das Engagement der vom Land geförderten Landeskoordination in den letzten zehn Jahren. Zudem betonte sie, dass Maßnahmen gegen Diskriminierung und Gewalt von LSBTTI* eine wichtige Rolle im Kontext der Umsetzung des „NRW-Aktionsplan für Gleichstellung und Akzeptanz sexueller und geschlechtlicher Vielfalt – gegen Homo- und Transphobie“ spielen. Die Dokumentation der Tagung liegt inzwischen vor und kann bei der Fachstelle abgerufen werden.

Die Fachstelle Anti-Gewalt-Arbeit und die LSBT*-Jugendfachstelle des Schwulen Netzwerks planen für 2015 einen gemeinsamen **Thementag** zu „Strategien im Umgang mit Gewalt und Diskriminierung in der LSBT* Jugendarbeit“. Das Angebot richtet sich an hauptamtliche Fachkräfte und orientiert sich an deren fachlichen Wünschen. Ziel ist es, die eigenen Strukturen auf ihr gewalttätiges Potential zu hinterfragen. Besonders interessieren hier Fragen nach Lookismus, Sexismus und Ausschlussmechanismen, welche die Inanspruchnahme der Angebote für manche Jugendliche erschweren.

vielfalt-statt-gewalt.de

WIR und Migration

Laut den Zuwanderungsstatistiken 2009 gibt es in NRW 215.000 Schwule und Lesben mit **Migrationshintergrund**. Darin sind transidentische Menschen nicht berücksichtigt. Frauen und Männer mit Zuwanderungsgeschichte und gleichzeitigem LSBT-Hintergrund sind mit doppelter Diskriminierung wegen ihrer ethnischen Herkunft, Religionszugehörigkeit oder sexuellen Identität konfrontiert.

Das Schwule Netzwerk versucht kontinuierlich schwule Männer mit Einwanderungshintergrund an den Strukturen des Netzwerks zu beteiligen (Mitglieder, Vorstand, LAG, Projekte). Leider konnte dieser Anspruch trotz erheblicher Anstrengungen in jüngster Zeit nur sehr eingeschränkt umgesetzt werden. Das Schwule Netzwerk hat die Bestrebungen des RUBICON unterstützt, das landesweite Projekt „**HoMigra**“ zu stabilisieren und war kontinuierlich im Projektbeirat vertreten.

Es geht bei diesem Projekt um die vier Arbeitsschwerpunkte: Offener Treff, Selbstorganisation, psychosoziale Beratung und Vernetzung für Menschen mit Zuwanderungsgeschichte und LSBT-Hintergrund. Eine Priorität im Rahmen von „HoMigra“ im Berichtsjahr 2013 war eine optimale Vernetzung mit bestehenden Angebotsstrukturen für Migrant_innen in NRW, um eine kultursensible Aufklärung über Migrant_innen mit LSBT-Hintergrund auf-

zubauen. So wurde das Projekt eine wichtige Ergänzung zu den Angeboten der Migrationsfachdienste.

Seit 2014 wird das Projekt als Integrationsagentur mit dem Charakter eines Antidiskriminierungsbüros mit reduzierten Personalkapazitäten (halbe Fachstelle) weitergefördert. Damit wurden dauerhaft die Informations- und Aufklärungsarbeit sowie die Öffentlichkeits- und Fortbildungsarbeit für LSBTTI innerhalb der Strukturen der Arbeit für Migrant_innen implementiert. Die Vernetzung mit zielgruppenrelevanten Einrichtungen und Expert_innen, wie z.B. mit dem Flüchtlingsrat, Ausländerbehörden, Beratungsstellen für Migrantinnen, den Integrationsagenturen in NRW (hier insbesondere mit den Antidiskriminierungsbüros), Gesundheitszentren und Rechtsexpert_innen ist somit dauerhaft gewährleistet.

Kontakte, Einzelkooperationen und Informationsaustausch waren Teil der Aufbauarbeit von „HoMigra“ - die Stärkung der Netzwerke und Inklusion sind die mittel- und langfristigen Ziele der Integrationsagentur.

WIR und Behinderung

Die **LAG queerhandicap** im Schwulen Netzwerk ist die Landesarbeitsgemeinschaft der Lesben, Schwulen, Bisexuellen und Transgender mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen in NRW. Sie ist 2006 aus einer Zusammenarbeit von aktiven LSBT* mit Behinderung erwachsen.

Die Schwerpunkte der LAG sind Einzelfallhilfe durch Unterstützung von LSBT* mit Behinderung via E-Mail und Telefon. Interaktive Webangebote und das Forum queerhandicap schaffen erklärungsreichen Raum. Die LAG queerhandicap arbeitet ausschließlich ehrenamtlich. Sie steht aktiven Gruppen in Münster, Essen und Köln zur Seite und fördert weitere Initiativen.

Neben dieser Vernetzungsarbeit sind auch Kirchentage und Messen Orte der Begeg-

nung. Die LAG queerhandicap leistet damit einen wesentlichen Beitrag zur Sichtbarkeit und Aufklärung über LSBT* mit Behinderung. Die Sensibilisierung der LSBT*-Communities zu Sexualität und Behinderung stehen wie die Aufklärung der Fachkräfte der Behindertenarbeit zu Coming-out und alternativen Lebensentwürfen ebenso im Zentrum der Arbeit.

Das Schwule Netzwerk unterstützt die Vernetzungs- und Öffentlichkeitsarbeit der LAG queerhandicap durch landesgeförderte Projektmittel und hilft bei der Verwaltung und Abrechnung. Die Mitarbeiter der Geschäftsstelle stehen beratend zur Verfügung und tragen die Themen der LAG in den Verband.

Die Aktivitäten der LAG queerhandicap geschehen in enger Abstimmung mit dem Bundesverband queerhandicap e.V., der ebenfalls rein ehrenamtlich arbeitet.

queerhandicap.de

Nachruf

Mit 49 Jahren verstarb am 6. Februar 2014 plötzlich und unerwartet **Corrie Peters** an den Folgen einer Gehirnbildung. Fast 10 Jahre war Corrie im Schwulen Netzwerk NRW im Rahmen der LAG queerhandicap von Anfang an ehrenamtlich tätig. Er hat herausragende Pionierarbeit für Lesben, Schwule, Bi's und Trans* mit Behinderung geleistet. Durch Corries Tod verloren wir einen einzigartigen und liebenswerten Wegbegleiter.



**Das Thema
,Schwule
Gesundheit‘
muss neu
diskutiert
werden.**



WIR und Gesundheit

Das Schwule Netzwerk NRW wurde 1991 in der Hoch-Zeit der AIDS-Epidemie mit Unterstützung der Aidshilfe NRW gegründet. Von Anfang an war somit der schwule Landesverband Teil der **strukturellen Prävention** rund um das Wohlergehen und der Gesundheit schwuler Männer im Rahmen der landesweiten und regionalen Aidshilfearbeit. Regelmäßige Vorstand- und Geschäftsführersitzungen garantieren eine gute Zusammenarbeit zwischen dem Schwulen Netzwerk und der Aidshilfe NRW. Christian Naumann, Sprecher von SchLAu NRW, vertrat das Netzwerk 2014 im Beirat der Aidshilfe zur Vergabe der zielgruppenspezifischen Landesmittel.

Seit gut 20 Jahren ist das Schwule Netzwerk mit Reinhard Klenke in der **Landeskommission AIDS** vertreten und Mitglied der Landeskampagne Herzenslust. Hier arbeitet das Schwule Netzwerk aktiv bei der 2014 neu konzipierten Facebook-Kampagne „Socke und Schuss“ mit. SchLAu NRW setzte 2014 eine Schulung zu „HIV und STIs“ für seine Aufklärer_innen um.

Der Geschäftsführer des Schwulen Netzwerks Markus Johannes vertritt die Bundeskonferenz der schwul-lesbischen Netzwerke im Fachbeirat „Schwul“ der Deutschen AIDS-Hilfe und arbeitete in einer Arbeitsgruppe zur Weiterentwicklung der bundesweiten Schulungsangebote in diesem Fachbereich mit.

Neben der körperlichen Gesundheit spielt im Verband auch die **seelische Gesundheit** eine wichtige Rolle. Zahlreiche Aidshilfen, mehrere psychosoziale Beratungsstellen und Betroffenengruppen, wie etwa von ShAlk NRW, der homosexuellen Suchtselbsthilfe, helfen landesweit Menschen bei ihren Fragen und Nöten.

2014 feierte ShAlk NRW sein 20-jähriges Bestehen. Die Arbeit von ShAlk konnte mit Unterstützung des Schwulen Netzwerks erstmals eine eigene Förderung über das Suchtreferat des Gesundheitsministeriums erhalten. Die Feier zum 5-Jährige Bestehen des Gesundheitsladen pudelwohl - gesund und schwul in Dortmund wurde 2014 ebenfalls finanziell unterstützt.

Das Thema „Schwule Gesundheit“ hat in den letzten Jahren eine größere Bedeutung im Kontext von Männergesundheit erhalten. Ende 2014 fand im Schwulen Netzwerk ein **Fachgespräch** dazu statt, das als Brainstormingtreffen für weitere Fachgespräche mit Schwerpunktthemen angelegt war. So soll 2015 Schwule Gesundheit jeweils im Kontext von Lebensalter, Gesellschaft und Identität, Mehrfachdiskriminierungen, Krankheit sowie sozialem Status betrachtet werden.

herzenslust.de
pudelwohl-dortmund.de
shalk.de

WIR in der Beratung

Das Schwule Netzwerk steht im engen fachlichen Austausch mit den fünf landesgeförderten **psychosozialen Beratungsstellen** für Lesben, Schwule und deren Angehörige. Vorstandsmitglied Stefan Meischig bringt sich im Rahmen seiner Tätigkeit als Berater des RUBICON Köln aktiv in die Vernetzungsarbeit ein.

2013 fand im Rahmen des Aktionsplans gegen Trans- und Homophobie ein Workshop der LSBTTI*-Spezialberatungsdienste mit den allgemeinen Familienberatungsstellen statt. Aus Sicht des Netzwerks wurde deutlich, dass es für eine Sensibilisierung der allgemeinen Dienste für LSBTTI*-Themen noch ein langer Weg ist. Bis heute wird in den allgemeinen Diensten nicht evaluiert, ob und wie häufig Lesben, Schwule, Trans*- und Inter*Menschen dort beraten werden. Auch eingetragene Lebenspartnerschaften werden 12 Jahre nach deren Einführung nicht statistisch erfasst. Einige wenige traditionelle Beratungsdienste wollen sich jedoch unseren Themen mehr öffnen und sich fortbilden.

Die größte Herausforderung in den allgemeinen Diensten der Familien- und Jugendhilfe scheint das meist mangelnde Problembewusstsein für die eigene heteronormative (Beratungs-)Haltung in diesen Einrichtungen zu sein. Nach wie vor gilt hier Heteronormativität als das zentrale Ordnungssystem. Die Entwicklung zur He-

terosexualität wird nicht hinterfragt und nicht erforscht. Es ist der Standard, an dem alles andere gemessen wird.



Die fünf psychosozialen Beratungsstellen in NRW sind hier zu finden:

Bochum - rosa-strippe.de

Dortmund - lebedo.de

Köln - rubicon-koeln.de

Münster - kcm-muenster.de

Siegen - andersroom.de

Die **Heteronormativität** durchzieht dort alle wesentlichen Beratungsthemen und ganz besonders auch die Vorstellung über Familie, die in unserer Kultur heteronormativ gedacht und konstruiert ist. Dieses System - ergänzt um das binäre Geschlechtersystem - lässt kaum Raum für wirkliche Akzeptanz von Homosexualität, Bisexualität, Intersexualität und Transgender und auch nicht für ein echtes und empathisches Verständnis für Wahl- und Regenbogenfamilien.

So bräuchten Lesben, Schwule und ihre Kinder klare Signale des Willkommens und eine Haltung, die Vielfalt von der Vielfalt aus denkt und nicht als Ausnahme von einer vermeintlichen Regel. Dies muss auch in der Sprache, in der schriftlichen und der bildlichen Kommunikation sowie in der Öffentlichkeitsarbeit dieser Beratungseinrichtungen zum Ausdruck kommen.



Im Jahr 2014 war die Überarbeitung der **Qualitätsstandards** aus dem Jahr 2002 ein wesentlicher fachlicher Arbeitsschwerpunkt der Spezialberatungsdienste. Ein sehr weitgehender und auch für andere Arbeitsbereiche wegweisender Entwurf wurde gemeinsam mit dem Dachverband Paritätischer NRW erarbeitet. Er wurde vom MGEPA überarbeitet und soll in Herausgeberschaft des Ministeriums 2015 veröffentlicht werden.

Der Titel wird voraussichtlich lauten: „Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt in der psychosozialen Beratung - Ziele, Leistungen, Qualitätsmerkmale für die Beratung von LSBTTI* - Lesben, Schwule, Bisexuelle, Trans*, Inter* und ihre Angehörigen in Nordrhein-Westfalen“

Insbesondere wird es dort Ausführungen zu folgenden Themen geben:

- Neue Herausforderungen: Zielgruppenspezifische Bedarfe
- Vielfalt hält Einzug: Themen, Ansätze und Zielgruppen erweitern
- Neue Adressat_innen: Queer, Trans* und Inter*
- Stigmatisierungen hinterlassen tiefe Spuren: Die psychosozialen Folgen von Diskriminierungs- und Gewalterfahrungen
- Immer noch Alltag: Strukturelle Diskriminierung, Ausgrenzung und Gewalt

- Herausforderungen in verschiedenen Lebensphasen: Jugend, Familiengründung/Familienleben, Bildungs- und Arbeitsleben, Fragen des Alterwerdens
- Gesellschaftliche Entwicklungen: Fortschritte einerseits, Homophobie und Benachteiligungen andererseits
- Intersektionaler Ansatz: Komplexer Blick auf mehrdimensionale Diskriminierung. Hierzu zählen insbesondere Menschen mit Behinderung, Menschen mit Migrationsgeschichte, Genderspezifische Benachteiligungen

Außerdem widmet sich eine eigenes Kapitel der psychosozialen Beratung von LSBTTI* in anderen Einrichtungen der allgemeinen Lebens- und Familienberatung. Für Sie gibt es Empfehlungen für qualitative Mindeststandards, wenn diese Einrichtungen sich nachhaltig für die LSBTTI*-Ratsuchenden öffnen möchten. Hier gibt es Ausführungen zu einer guten Willkommenskultur und zu diskriminierungsfreien Räumen, zu Inklusivität und Vielfalt im Leitbild des Beratungsdienstes, für die gezielte Ansprache der LSBTTI*-Zielgruppen, für eine vorurteilsfreie und akzeptierende Haltung der Berater_innen, für Feld- und Lotsenkompetenzen sowie zur Fort- und Weiterbildung.

**Das Netzwerk
wird sich
weiter
verändern!**



WIR in naher Zukunft

Vernetzung, Information, Öffentlichkeitsarbeit, Lobbyarbeit - und auf keinen Fall in politische Differenzen innerhalb der Schwulenbewegung einmischen: Das war die Vorgabe, unter der 14 Gründungsmitglieder, alle Vertreter von Schwulengruppen und -initiativen, vor fast 25 Jahren das Schwule Netzwerk NRW gegründet haben. Das **Jubiläum** werden wir 2016 nicht nur feiern, sondern auch inhaltlich füllen.

Ob das Schwule Netzwerk heute dasselbe ist, das sich 1991 gegründet hat? Der vorliegende Jahresbericht gibt darauf zwei Antworten: Ja, dieser Verband leistet immer noch die Arbeit, für die er vor einem Vierteljahrhundert gegründet worden ist. Und nein, das Schwule Netzwerk ist heute noch viel mehr - **Fachverband** für schwule Selbstorganisation in einer großen Breite von Fachbereichen auf der einen Seite, Teil eines entstehenden Kompetenznetzwerks für Lesben, Schwule, Bisexuelle, Transidente, Transgender, Intersexuelle, kurz: LSBTTI*, auf der anderen Seite.

An die Seite der schwulen Identitätspolitik ist die **Zusammenarbeit** mit den Vertretungen weiterer Minderheiten getreten, mit denen uns nicht nur das Eintreten für gleiche Rechte, für Akzeptanz und gegen Diskriminierung verbindet, sondern längst auch überall im Land das gemeinsame Nutzen von Ressourcen und die Kooperation in Projekten und Institutionen.

Was aus dem Schwulen Netzwerk wird? Es wird sich weiter verändern. Der Verband wird die **Vielfalt** seiner Mitgliedsorganisationen spiegeln, die ihrerseits professioneller und hauptamtlicher aufgestellt sind, als es sich die Gründer vor 25 Jahren hätten träumen lassen (und manche von ihnen, auch das gehört zum ehrlichen Rückblick, gewünscht hätten).

Als Irrtum hat sich die Annahme herausgestellt, dass ausbleibende Aktivität Beweis für fehlenden Bedarf sei. Im Gegenteil: Überall da, wo wir - auch dank des NRW-Aktionsplans gegen Homo- und Transphobie - professionell gestützte Starthilfe leisten dürfen, zum Beispiel im Jugend- und im Seniorenbereich, bei Anti-Gewalt- und Aufklärungsprojekten, lösen wir vielfaches **ehrenamtliches Engagement** aus. Nächstliegende Aufgabe des Schwulen Netzwerks wird es sein, neben den vorhandenen die vor allem auch im ländlichen Raum neu entstehenden Strukturen zu unterstützen und zu sichern.

Und dabei werden wir weiterhin, im engen Kontakt mit den Mitgliedsorganisationen, aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen aufgreifen und in unsere gemeinsame Arbeit integrieren. Gelingen wird dies nur mit **vereinten Kräften** und intensiver Interessenvertretung - so, wie sich das die Gründer des Schwulen Netzwerks 1991 vorgenommen haben.

WIR und unser Haushalt

Das Schwule Netzwerk NRW erhielt 2013 und 2014 **Förderungen** aus Mitteln des Ministeriums für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes NRW für den Betrieb der Landesgeschäftsstelle und für regionale und landesweite Projekte sowie Mittel für SchLAu NRW. Die LSBT*-Jugendfachstelle wird seit 2014 für 3 Jahre aus Mitteln des Ministeriums für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport gefördert.

Weitere Mittel konnten projektbezogen über Aktion Mensch, dem Ökofond, der Hannchen Mehrzweck Stiftung und der Aidshilfe NRW eingeworben werden. Zudem konnten wir auch 2013 und 2014 wieder mit Hilfe von **Sponsoren** den CSD-Empfang des Schwulen Netzwerks und der Aidshilfe NRW mit finanzieren.

Die Förderungen für die Landesgeschäftsstelle des Schwulen Netzwerks NRW, für das Projekt SchLAu NRW und für die LSBT*-Jugendfachstelle waren 2013 und 2014 weitgehend kostendeckend, sodass diese Ausgaben größtenteils aus den Landeszuwendungen beglichen werden konnten. Der Fehlbedarf konnte über **Eigenmittel** bestritten werden. Die Haushalte waren soweit ausgeglichen.

Jedoch konnten keine nennenswerten Betriebsmittelrücklagen erwirtschaftet werden. Aufgrund der Tariferhöhungen der letzten beiden Jahre ist die Finanzierungssituation der Geschäftsstelle schwieriger geworden. Zudem konnten 2014 wegen der Haushaltssperre im 2. Halbjahr einige Projekte erst sehr spät umgesetzt werden.

Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes NRW

Mitgliedsbeiträge

Spenden und Sponsoring

Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes NRW

Drittmittel (Stiftungen, Aidshilfe NRW)



Es ist notwendig, dass die Strukturen und Projekte nachhaltig gestützt, weiter entwickelt und sowohl staatlich als auch durch private Spender finanziell solide aufgestellt werden. Das Schwule Netzwerk NRW ist als gemeinnützig und besonders förderungswürdig sowie als freier Träger der Jugendhilfe anerkannt. Spenden können steuermindernd geltend gemacht werden.

Spendenkonto

IBAN: DE19 370 205 00 000 702 55 00

BIC: BFS WDE 33 XXX

www.schwules-netzwerk.de/spenden



IMPRESSUM

SCHWULES NETZWERK NRW e.V.
Lindenstraße 20, EG - 1. Innenhof
50674 Köln

Tel 0221 – 257 28 47 | Fax 0221 – 257 28 48

info@schwules-netzwerk.de

www.schwules-netzwerk.de

www.facebook.com/SchwulesNetzwerkNRW

V.i.S.d.P

Markus Johannes | Landesgeschäftsführer

Januar 2015

Foto Cover: fotolia.com / Minerva Studio

gefördert vom:

**Ministerium für Gesundheit,
Emanzipation, Pflege und Alter
des Landes Nordrhein-Westfalen**





SCHWULES NETZWERK NRW e.V.
Lindenstraße 20, EG - 1. Innenhof
50674 Köln

Tel 0221 - 257 28 47

Fax 0221 - 257 28 48

info@schwules-netzwerk.de